

Berlin *Konjunktur*

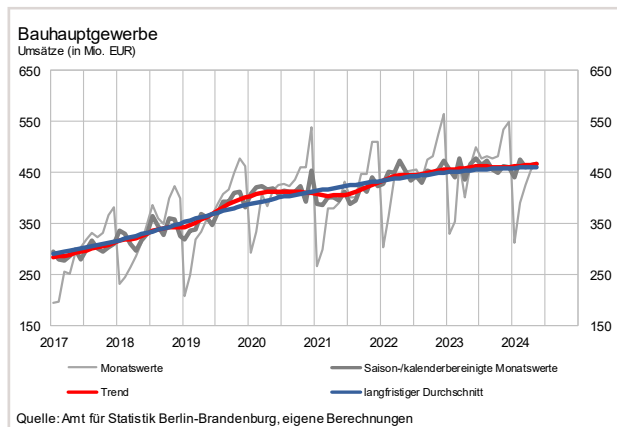
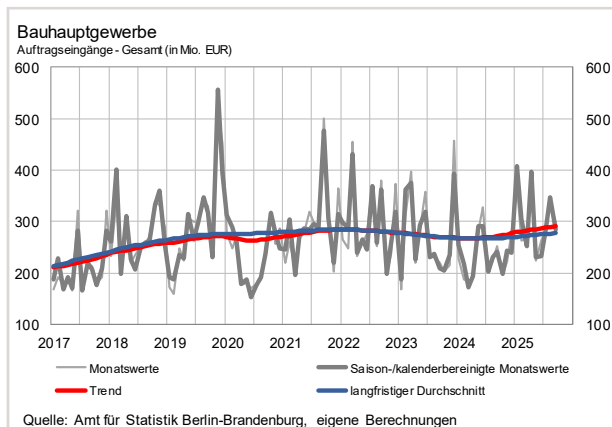
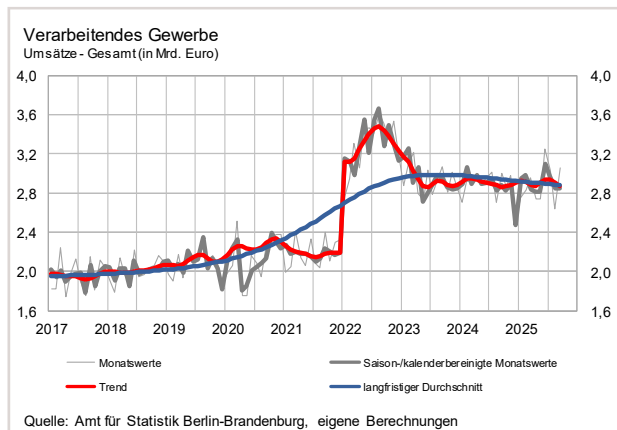
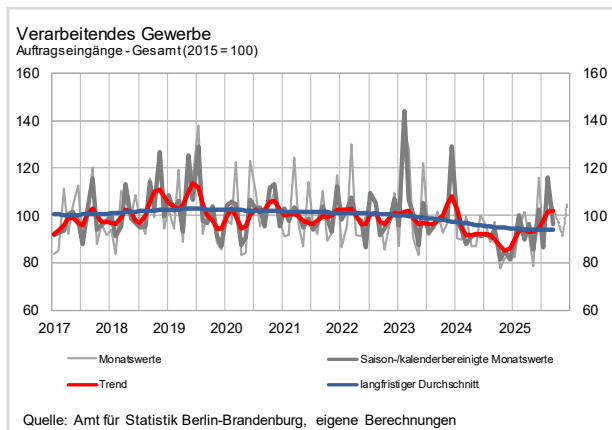
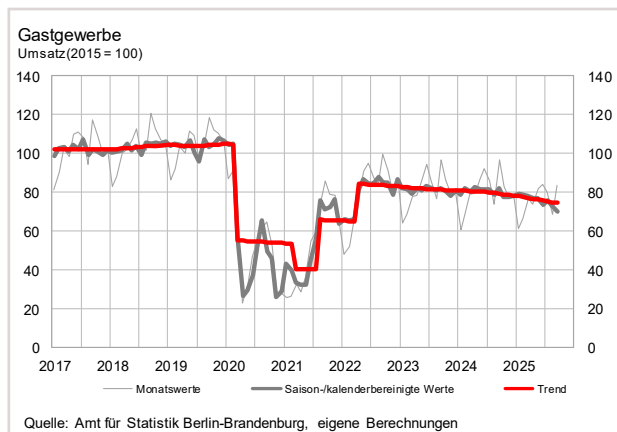
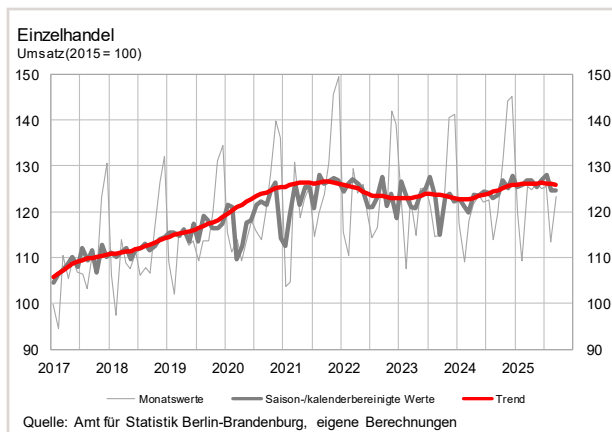
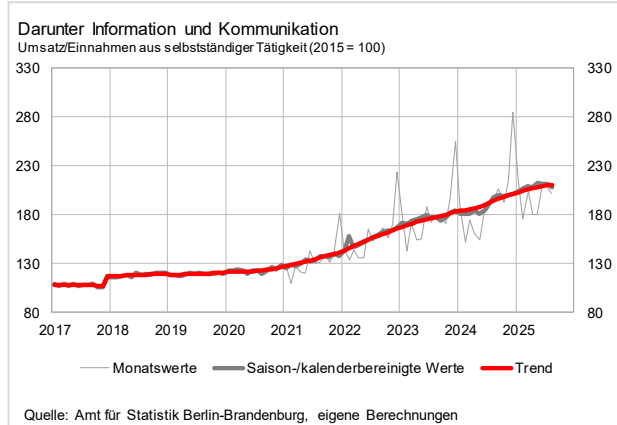
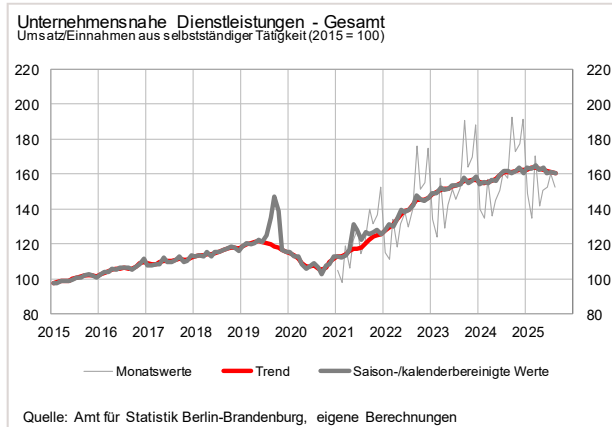
Talsole erreicht, positiver Ausblick

Dezember 2025

Inhalt

Trendverläufe	3
Zusammenfassung	
Positiver Ausblick dank Investitionsinitiative	4
Unternehmensnahe Dienstleistungen	
Auskömmliches Umsatzwachstum	6
Deutlicher Beschäftigungsrückgang bei I&K	6
Industrie	
Pharmaindustrie wieder im Aufwind	8
Auslandsnachfrage leicht im Plus	8
Exporte	
Mehr Ausfuhren trotz Unsicherheit	10
Mehr verkaufte Turbinen	10
Bauhauptgewerbe	
Trendwende bei Baugenehmigungen	12
Auftragslage erholt sich	12
Tourismus	
Tourismus in Berlin leicht rückläufig	14
Übernachtungssteuer gestiegen	14
Gastgewerbe	
Gastgewerbliche Umsätze im Abwärtstrend	16
Abgeschwächte Inflationsdynamik	16
Einzelhandel	
Jahresumsätze erreichen Pandemieniveau	18
Fachkräfteengpass im Lebensmittelhandel	18
Unternehmensgründungen und Insolvenzen	
Stabiler Trend bei Gewerbeanmeldungen	20
Forderungen sinken bei hoher Insolvenzzahl	20
Arbeitsmarkt	
Saisonübliche Herbstbelegung bleibt aus	22
Sechs Beschäftigungsrückgänge in Folge	22
Steuern und Kredite	
Haushalt bleibt strukturell belastet	24
Kreditbestand sinkt – restriktives Umfeld	24
Fazit	
Normalisierung der Zinslandschaft	26

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



Zusammenfassung

Positiver Ausblick dank Investitionsinitiative

Das Jahr 2025 war geprägt von einem anhaltenden konjunkturellen Stillstand in Deutschland und einer Häufung geopolitischer Krisen und Unsicherheiten. Von der übergeordneten Konjunktur gingen daher kaum Impulse für die Berliner Wirtschaft aus, sodass die wirtschaftliche Entwicklung der Hauptstadt weiterhin ausgebremst wurde. Dennoch hat die Berliner Wirtschaft im ersten Halbjahr 2025 mit einem preisbereinigten BIP-Wachstum von +1,3% erneut deutlich über dem stagnierenden Bundesdurchschnitt abgeschlossen (0,0%). Im Bundesländervergleich erreicht die deutsche Hauptstadt damit die dritthöchste Zuwachsrates nach Bremen (+2,9%) und Mecklenburg-Vorpommern (+2,0%). In Brandenburg ging die Wirtschaftsleistung sogar um 1,0% zurück. Allerdings liegt der Abstand des Berliner BIP zum Bundesdurchschnitt inzwischen etwas unter dem langjährigen Durchschnitt von 1,8 Prozentpunkten. Alles in allem könnte das BIP-Wachstum 2025 in Berlin rund 1% erreichen, im Jahr 2026 könnten es dann dank der ausgerufenen Investitionsinitiative von Bund und Länder 1,8% werden.

Arbeitsmarktstatistik verzerrt

Der Berliner Arbeitsmarkt geriet 2025 zunehmend unter Druck. Im September 2025 ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Hauptstadt mit -4.729 Personen (-0,3%) gegenüber dem Vorjahresmonat überdurchschnittlich stark zurückgegangen (Deutschland: +0,0%). Dies ist bereits der sechste Rückgang in Folge, das Beschäftigungsniveau liegt im September bei 1,688 Mio. Zum Teil könnte es sich allerdings um einen statistischen Effekt handeln, weil in 2025 in Berlin rund 4.000 Lehrkräfte verbeamtet wurden. Bereinigt um diesen Effekt würde die tatsächliche Veränderungsrate näher am bundesdeutschen Durchschnitt liegen. Die Arbeitslosenquote beträgt im November 2025 10,2%, es wurden 217.967 Arbeitslose gezählt. Die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Arbeitsstellen lagen bei 20.521, ein Rückgang um 4,3% gegenüber dem Vorjahresmonat.

Deutlicher Beschäftigungsrückgang bei I&K

In den ersten acht Monaten 2025 legten die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche real um 2,5% gegenüber dem Vorjahr zu. Weil Deutschland zugleich auf +0,5% beschleunigte, schrumpfte Berlins Vorsprung auf rund zwei Prozentpunkte. Information und Kommunikation (I&K) bleibt Umsatztreiber (+12,8%), getragen vor allem von Telekommunikation (+94%). IT und IT-Dienstleistungen kühlten dagegen auf durchschnittlich 6% ab. Schwach sind sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (-2,5%), insbesondere Arbeitskräftevermittlung (-11,9%).

Auch Verkehr und Lagerwesen (-8,9%) sowie wissenschaftliche Dienstleistungen (-0,6%) lagen im Minus.

Auffällig ist die Kluft zwischen Umsatz und Beschäftigung: Von Januar bis August 2025 sank die Beschäftigung in den Dienstleistungsbereichen um 1,0% (Deutschland: -0,6%). In I&K nahm der Rückgang zu (-2,7%), besonders bei Informationsdienstleistungen (-10,2%). Das deutet auf Produktivitätsgewinne und strukturelle Anpassungen hin – unter anderem durch den breiteren Einsatz generativer KI.

Industrie und Exporte: Pharma stabilisiert, Kernmärkte schwächeln

Die hoch spezialisierte Berliner Industrie blieb 2025 insgesamt unter Druck. Von Januar bis September sank der Umsatz leicht um 0,4% auf 26 Mrd. EUR; der Auslandsumsatz lag bei 13,5 Mrd. EUR (Auslandsanteil: rund 52%). Die wichtigste Branche, die Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse, befindet sich wieder im Aufwind: Bei einem Umsatzanteil von 19,1% stiegen die Erlöse um 9,1% (+416 Mio. EUR), vor allem im Ausland (+10,9%). Die Auftragslage verbesserte sich insgesamt (+3,9%), getragen vor allem von der Inlandsnachfrage (+5,6%); die Auslandsnachfrage legte dagegen nur leicht zu (+1,5%).

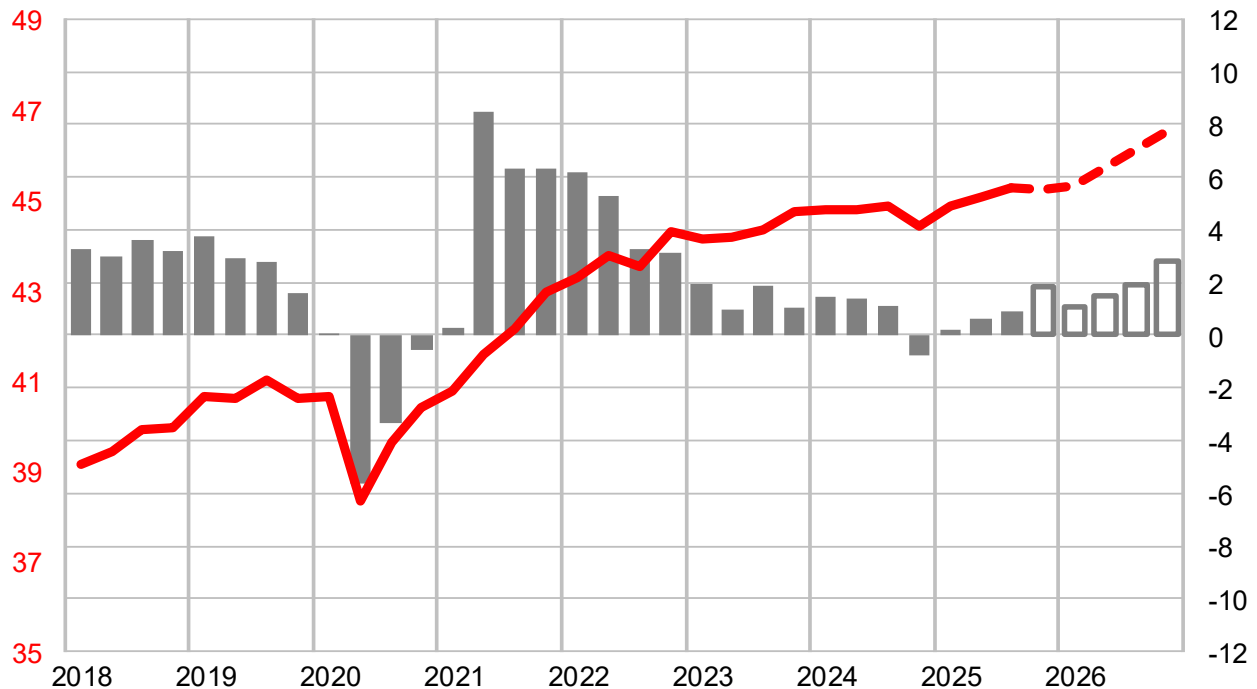
Bei den Exporten zeigt sich zugleich eine Verschiebung der Absatzmärkte. Insgesamt stiegen die Berliner Industrieexporte in den ersten neun Monaten 2025 um 3,7% auf 13,5 Mrd. EUR. Die Ausfuhren in die USA gingen jedoch um 10,3% auf 1,1 Mrd. EUR zurück, nach China sogar um 32%. Pharma bleibt zwar die größte Warengruppe (10,8% Anteil), die Exporte sanken dort aber um 7,7% auf 1,4 Mrd. EUR. Den stärksten absoluten Zuwachs verzeichneten Kraftmaschinen (inklusive Turbinen) mit +253 Mio. EUR auf knapp 1,1 Mrd. EUR.

Trendwende bei Baugenehmigungen

Im Bau deuten die Frühindikatoren auf eine Trendwende hin, wenn auch von einem niedrigen Niveau aus. Nach 9.772 Baugenehmigungen 2024 (schwächstes Jahr seit 2012) wurden von Januar bis Oktober 2025 wieder 11.032 Genehmigungen erteilt (+29,8%). Gleichzeitig verbesserte sich die Auslastung im Bauhauptgewerbe: Der Auftragsbestand stieg im 3. Quartal 2025 um 85% gegenüber dem Vorjahresquartal auf 3,99 Mrd. EUR, und die Auftragseingänge nahmen von Januar bis September um 29,6% auf 2,69 Mrd. EUR zu. Der Fertigstellungsdruck bleibt jedoch hoch: Ende 2024 standen rund 49.500 genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Projekte aus; 2024 wurden 15.362 Wohnungen fertiggestellt (-3,8%).

BIP-Entwicklung in Berlin

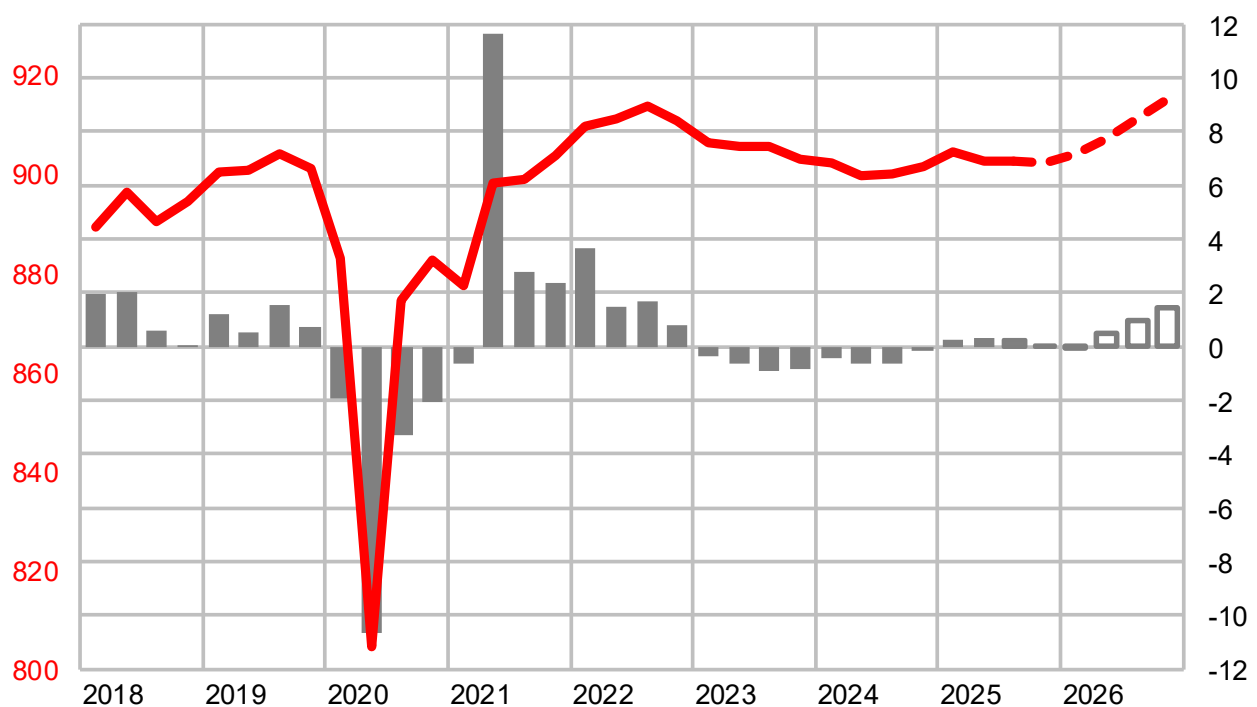
Mrd. EUR in Preisen von 2020 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, eigene Berechnungen IBB

BIP-Entwicklung in Deutschland

Mrd. Euro in Preisen von 2020 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Destatis, eigene Berechnungen IBB

Dienstleistungen

Auskömmliches Umsatzwachstum

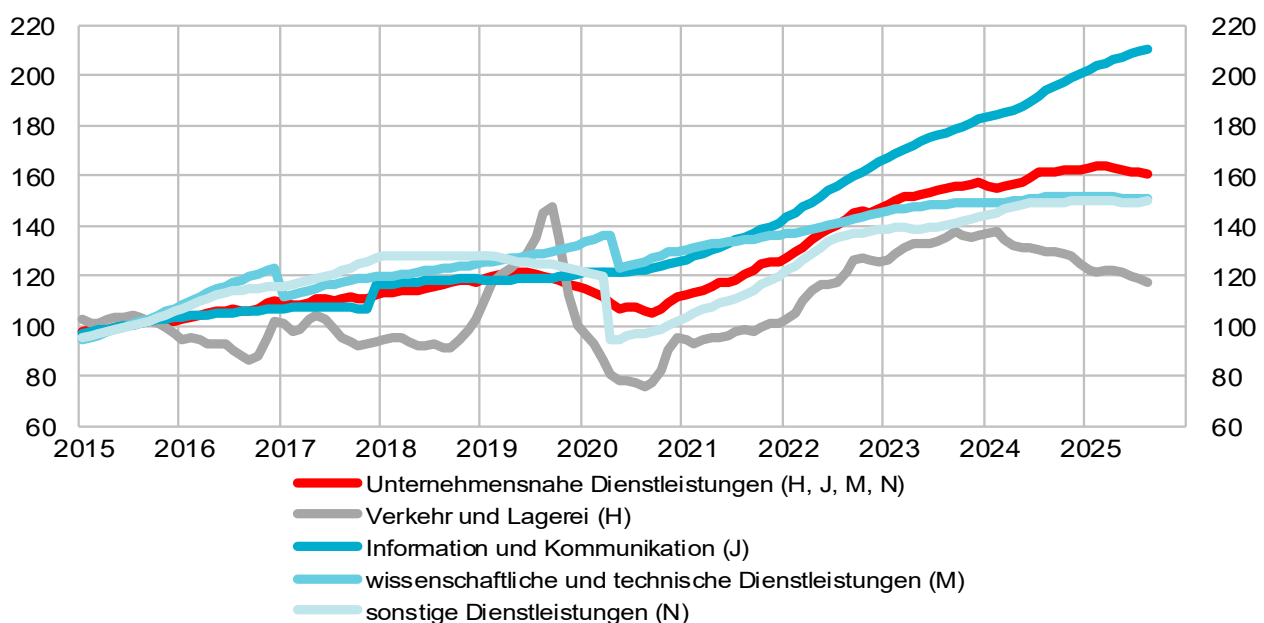
In den ersten acht Monaten des Jahres 2025 weisen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche ein auskömmliches Umsatzwachstum von 2,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Aufgrund der Wachstumsbeschleunigung in Gesamtdeutschland auf +0,5% ist der Wachstumsvorsprung Berlins allerdings auf nur noch zwei Prozentpunkte geschrumpft. Im Bereich Information und Kommunikation (I&K) entwickeln sich die Umsätze mit +12,8% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiterhin hervorragend. Treiber der Entwicklung bleibt vorerst die Telekommunikation (+94%), die Kernbereiche der Digitalwirtschaft (Informationstechnologie und -dienstleistungen) bremsen aber leicht ab auf durchschnittlich nur noch 6%. Die Umsätze bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sind mit -2,5% dagegen bereits ins Minus gedreht. Vor allem mit der Vermittlung von Arbeitskräften kann derzeit kein Geld verdient werden (-11,9%). Auch die Umsätze im Bereich Verkehr und Lagerwesen sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit -8,9% rückläufig, ebenso die wissenschaftlichen Dienstleistungen mit -0,6%.

Deutlicher Beschäftigungsrückgang bei I&K

Das Beschäftigungswachstum in den Dienstleistungsbereichen, lange Jahre ein charakteristisches Merkmal der Berliner Erfolgsgeschichte, ist 2024 zum Erliegen gekommen. Im Zeitraum Januar bis August 2025 sinkt die Beschäftigung um 1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Deutschland: -0,6%). Wachstum zeigte sich nur im Bereich Verkehr und Lagerwesen (+3,7%), während im für Berlin wichtigsten Bereich I&K ein zunehmender Beschäftigungsrückgang registriert wird (-2,7%). Besonders ins Gewicht fällt dabei ein Rückgang von 10,2% im Bereich Informationsdienstleistungen. Auch bei freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen werden mit einem Rückgang von 1,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zunehmend Arbeitsplätze abgebaut. Die gegensätzliche Dynamik zwischen Umsätzen und Beschäftigung in den Dienstleistungsbereichen spricht dafür, dass die fortschreitende Integration von generativer Künstlicher Intelligenz zunehmend Einfluss auf die Arbeitsmarktstruktur der Berliner Wirtschaft nimmt.

Umsatzentwicklung unternehmensnahe Dienstleistungen

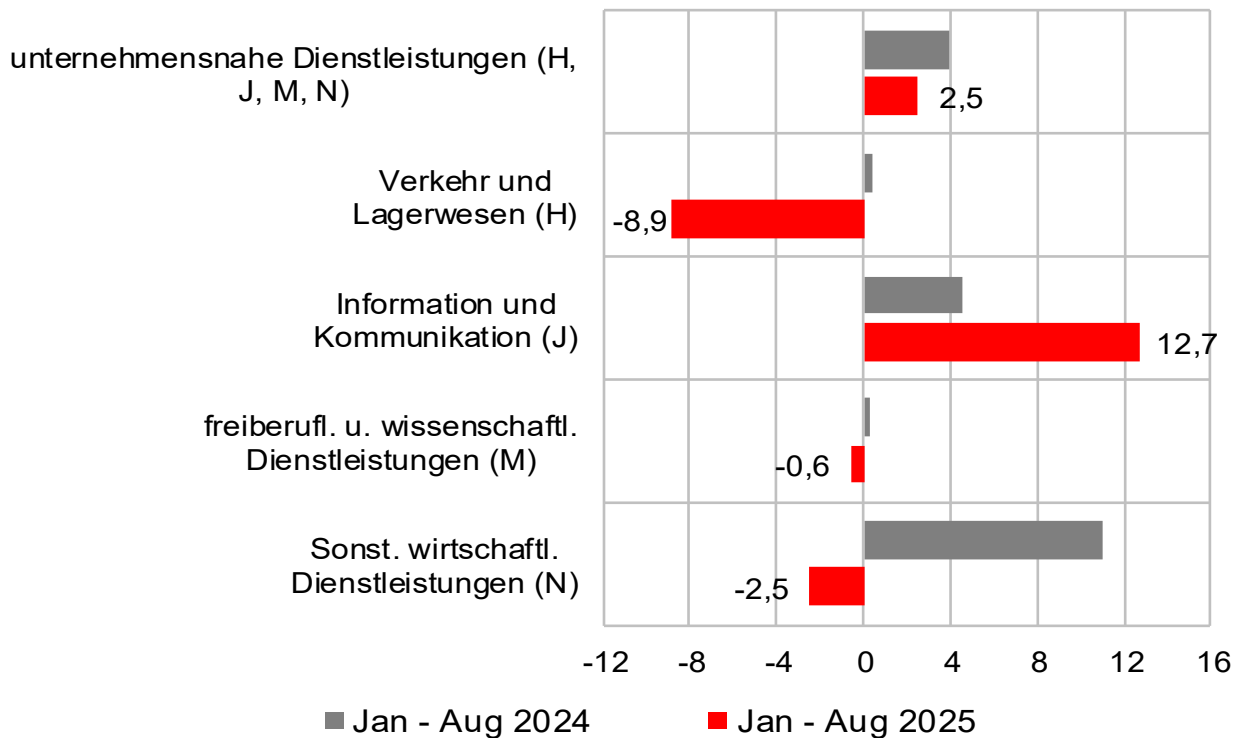
2015 = 100; Monatswerttrend



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends unternehmensnahe Dienstleistungen

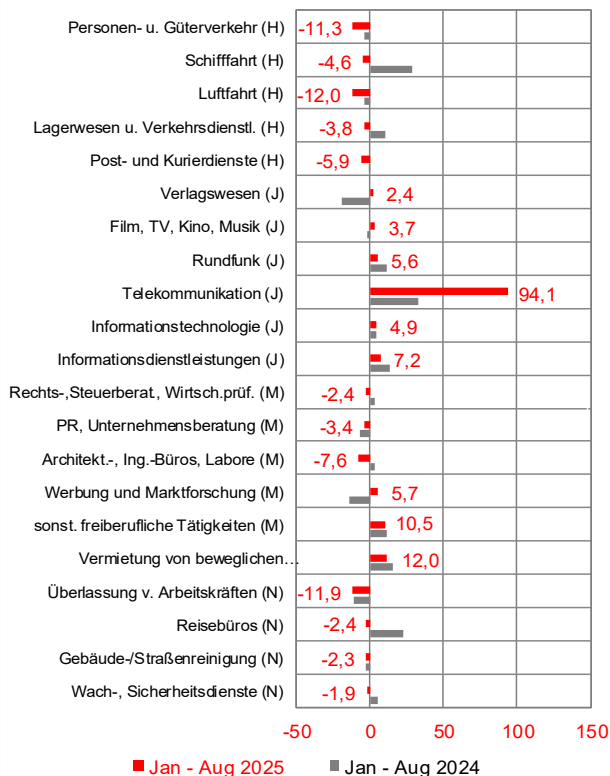
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

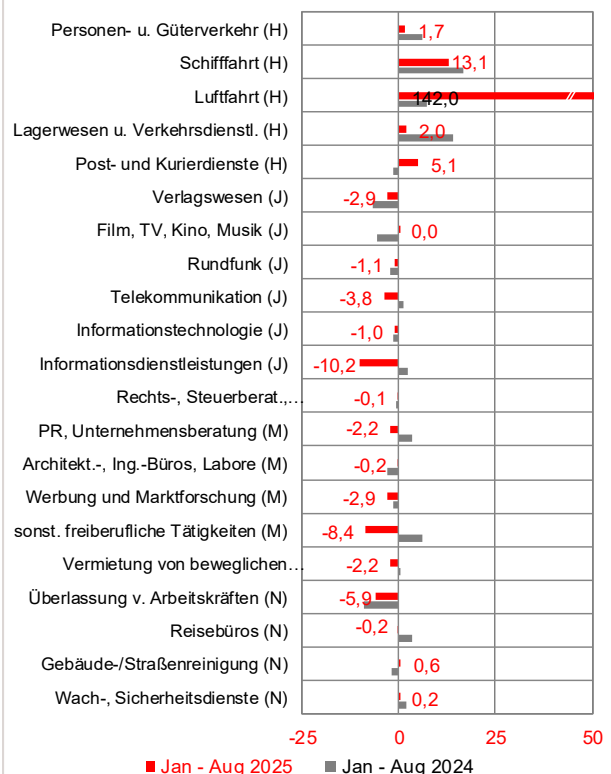
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungstrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrie

Pharmaindustrie wieder im Aufwind

Die hoch spezialisierte Berliner Industrie hat in den ersten neun Monaten des Jahres 2025 einen Umsatzrückgang um 0,4% auf 26 Mrd. EUR registriert. Sie konnte sich damit nicht von internationalen Unsicherheiten und der konjunkturellen Lage in Deutschland lösen. Dennoch konnten die Verbrauchsgüterproduzenten einen Zuwachs von 6,4% auf 8,5 Mrd. EUR verzeichnen. Die 334 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten insgesamt einen Auslandsumsatz von 13,5 Mrd. EUR, womit der Auslandsanteil bei rund 52% liegt. Die wichtigste Branche – Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen – befindet sich wieder in einer Aufschwungsbewegung. Bei einem Umsatzanteil von 19,1% stiegen die Erlöse von Januar bis September 2025 um 9,1% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Pharmaindustrie verbuchte ihren Zuwachs von 416 Mio. EUR besonders im Ausland (+313 Mio. EUR, +10,9%). Darüber hinaus stiegen die Umsätze in den Bereichen Maschinenbau (+19,8%) und Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (+10,4%) verglichen mit dem Vorjahreszeitraum deutlich, während sie bei der Herstellung von Glas, Keramik und der Verarbeitung von Steinen (-53% bzw. -30 Mio.

EUR), sowie bei Holz-, Flecht- und Korkwaren (-10,7% bzw. -4,1 Mio. EUR) am stärksten sanken.

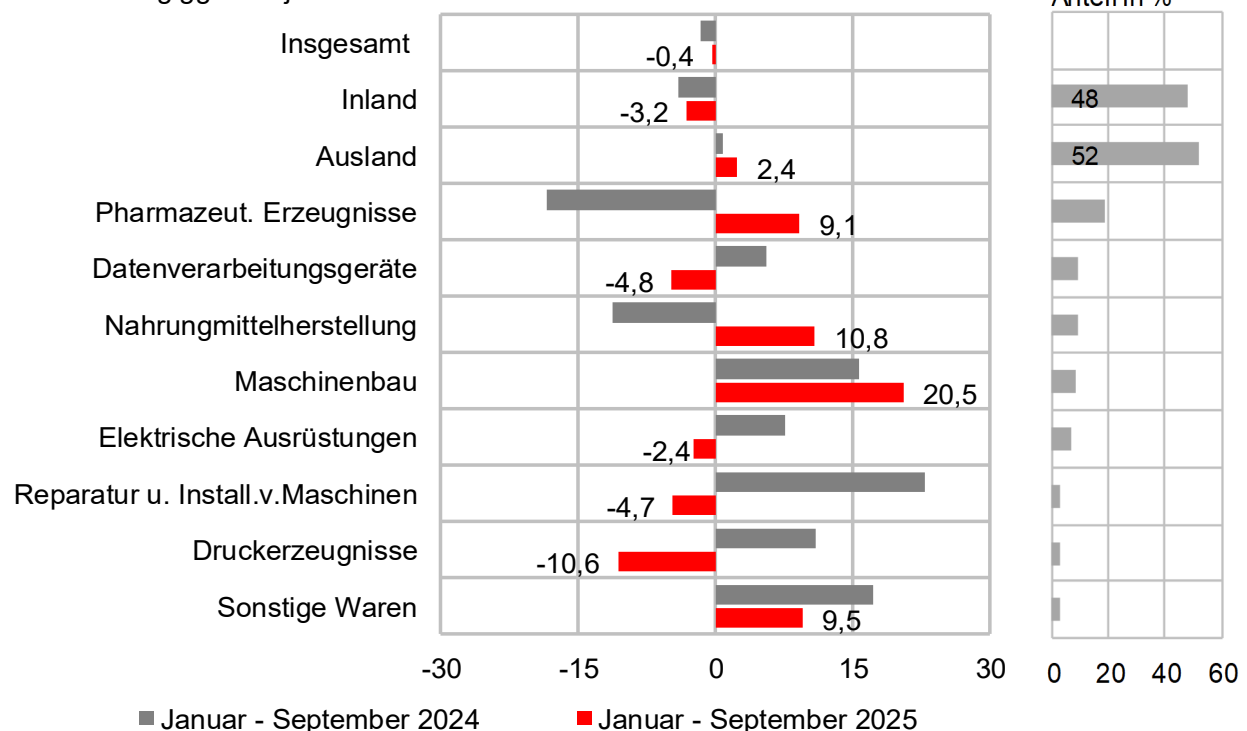
Auslandsnachfrage leicht im Plus

Die Auftragslage der Berliner Industrie hat sich von Januar bis September 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbessert (+3,9%). Bei leicht steigender Auslandsnachfrage (+1,5%), konnte sich die Inlandsnachfrage (+5,6%) auf moderatem Niveau stabilisieren. Auftragszuwächse melden die Hersteller im sonstigen Fahrzeugbau (+20,3%), Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (+8,2%), die Hersteller von Papier, Pappe und Waren (+5%) daraus sowie die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen (+2,4%). Andererseits setzt sich die Talfahrt bei den Aufträgen in den energieintensiven Branchen Metallerzeugung und -bearbeitung (-22,7%) sowie Herstellung von Textilien weiter (-10,7%) fort.

Die Industriebeschäftigung sank im September verglichen mit dem Vorjahresmonat um 10 Personen (0,0%). Gleichzeitig wurden vor allem im Maschinenbau neue Arbeitsstellen geschaffen (+1.898 bzw. +23,9%). Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten reduzierten hingegen in diesem Zeitraum ihre Beschäftigtenanzahl um 2.009 Personen (-16,7%).

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

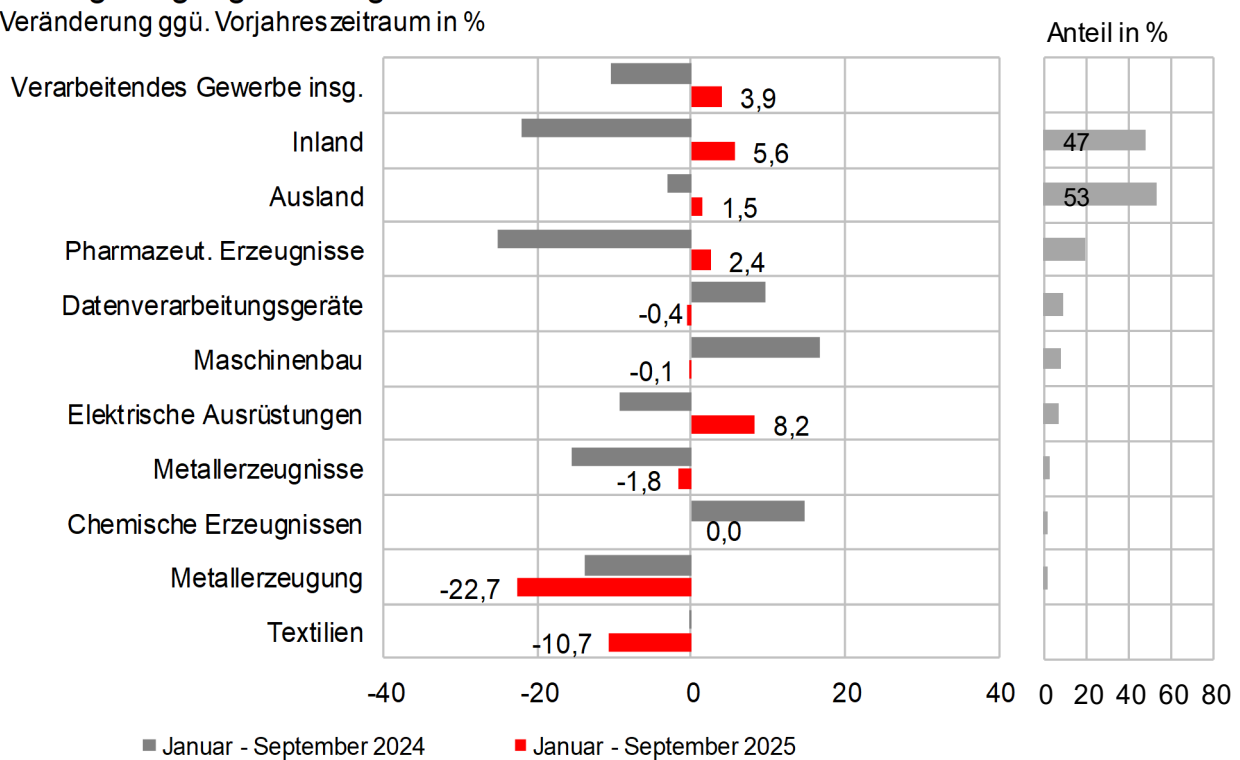
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

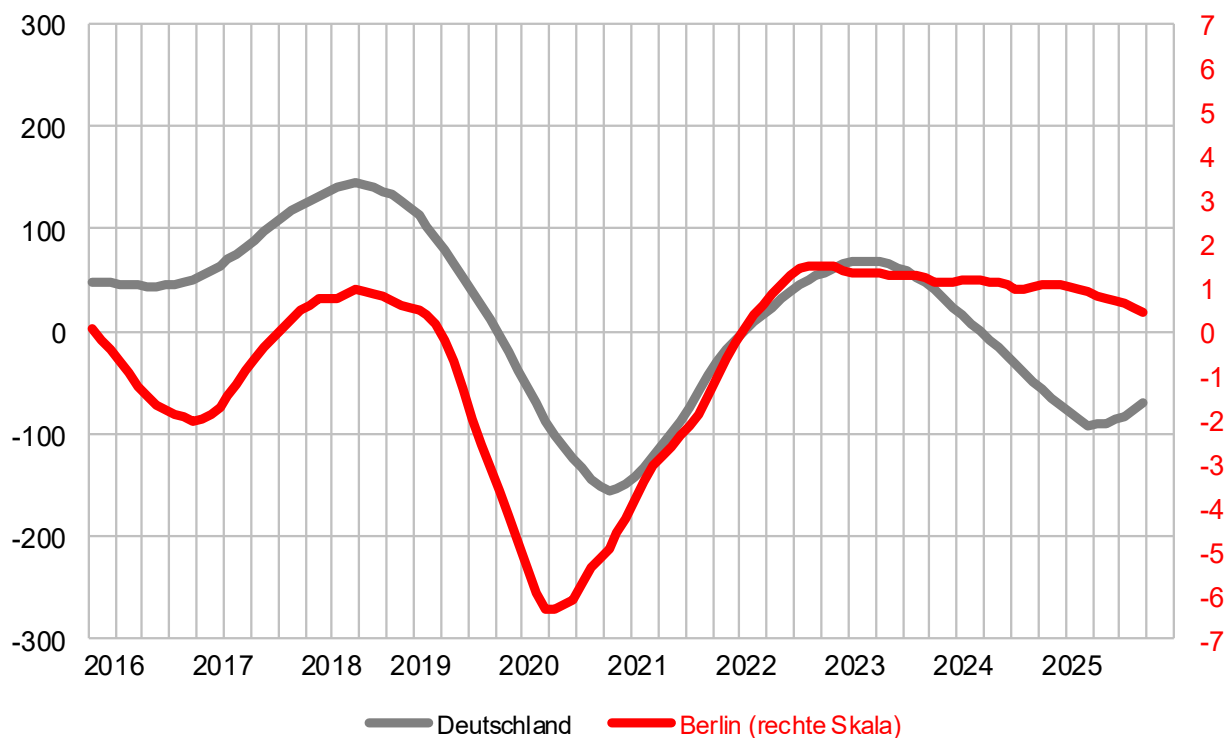
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industriebeschäftigte

gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in Tsd.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte

Mehr Ausfuhren trotz Unsicherheit

In den ersten neun Monaten des Jahres 2025 sind die Berliner Industrieexporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 3,7% auf 13,5 Mrd. EUR gestiegen. Allerdings sind die Ausfuhren in das wichtigste Exportland Berlins, die Vereinigten Staaten, um 10,3% auf 1,1 Mrd. EUR zurückgegangen. Einen noch stärkeren Rückgang gab es bei den Exporten nach China (-32%), das lange Zeit den zweiten Platz unter Berlins wichtigsten Exportmärkten belegte. Deutlich steigende Exporte gab es dagegen nach Spanien (+15,9%), Polen (14,8%), in die Niederlande (+10,6%) und nach Frankreich (+9,1%).

Es zeigt sich, dass die aggressive Zollpolitik der Vereinigten Staaten auch bei der Berliner Industrie Spuren hinterlässt. Trotz der Einigung zwischen EU und USA auf ein neues Handelsabkommen bleiben strukturelle Belastungen bestehen, die Berliner Produzenten fortlaufend unter Druck setzen. Eine Eskalation durch Zollerhöhungen wurde vorerst vermieden, doch der schwelende Handelskonflikt bleibt ein Unsicherheitsfaktor, der exportorientierte Branchen in Berlin auch künftig vor Herausforderungen stellt. Die Auswirkungen breit

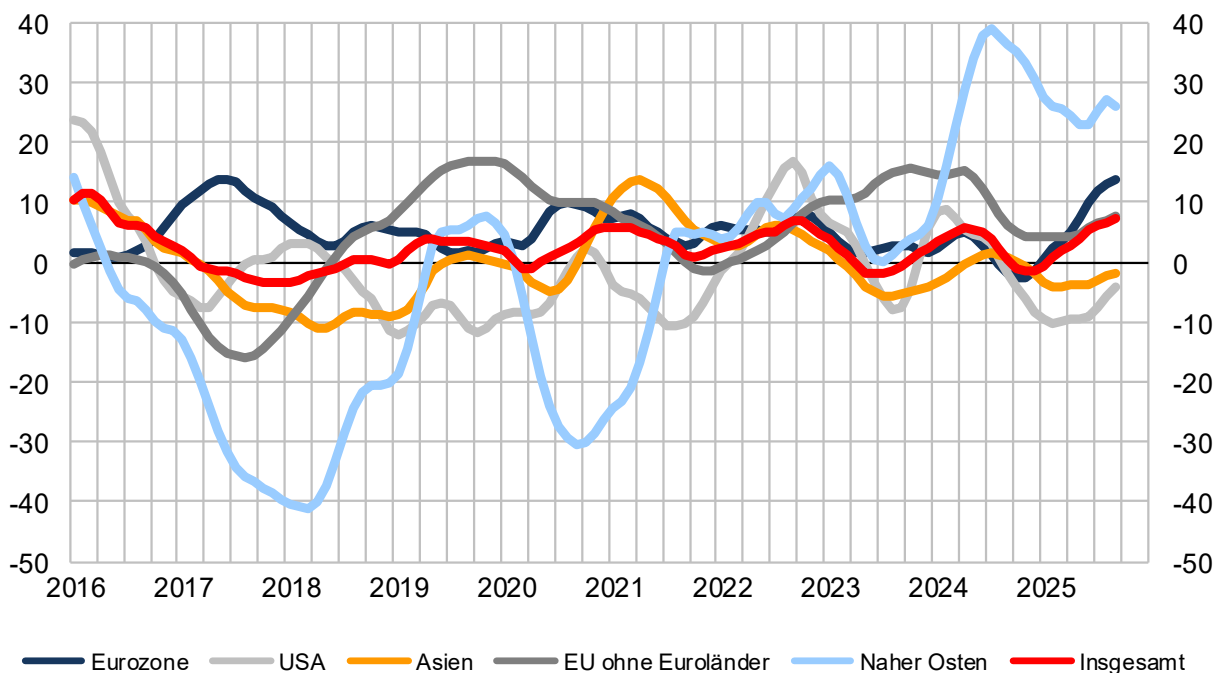
angelegter Zölle auf Industrieprodukte in Berlin sind aufgrund des geringeren Industrieanteils an der Bruttowertschöpfung von 6,4% insgesamt etwas geringer als auf bundesdeutscher Ebene (Anteil: 19,4%). Eine Abkehr des größten Handelspartners USA (Anteil 2025: 8,4%) hätte dennoch schwerwiegende Konsequenzen für die industrielle Produktion in der Hauptstadtregion.

Mehr verkaufte Turbinen

Pharmazeutische Erzeugnisse weisen nach wie vor den höchsten Anteil der Berliner Exporte aus (10,8% aller Exporte). Allerdings sind die Exporte dieser Warengruppe in den ersten neun Monaten im Jahr 2025 um 7,7% auf 1,4 Mrd. EUR gefallen. Die Warengruppe Sonstige Fahrzeuge, zu der auch die Berliner Motorradproduktion gehört, hält ihren zweiten Platz mit einem Exportvolumen von 1,3 Mrd. EUR, sie konnten sich um 1,3% (17,2 Mio. EUR) verbessern. Auch der Export von Geräten zur Elektrizitätserzeugung, dem dritt wichtigsten Berliner Exportgut, konnte um 8,5% auf 1,2 Mrd. EUR gesteigert werden. Den höchsten absoluten Zuwachs von +253 Mio. EUR auf knapp 1,1 Mrd. EUR verzeichnete die Warengruppe Kraftmaschinen, zu der auch die Turbinen gehören.

Berliner Exporte

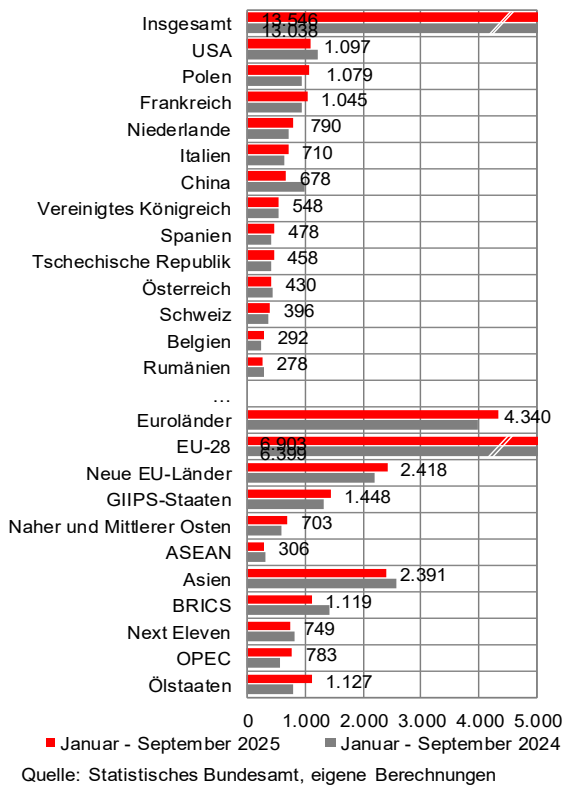
monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Berliner Exporte

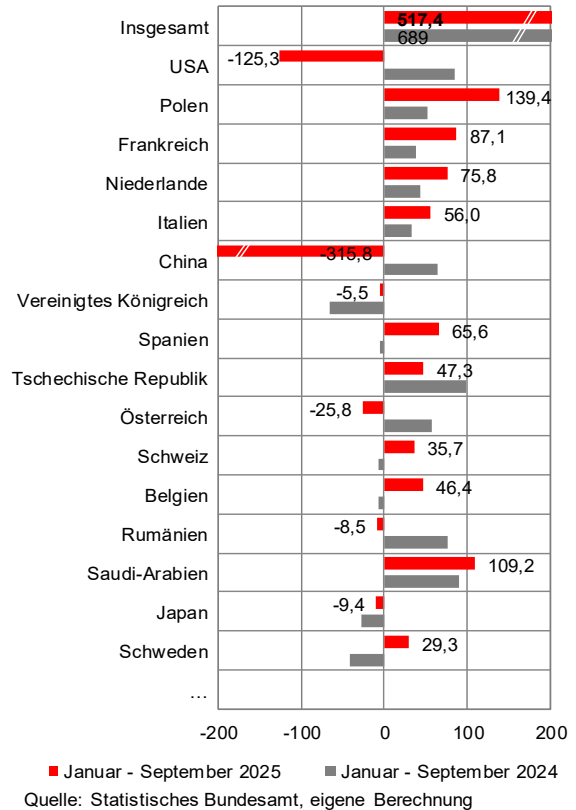
nach Hauptabnehmern in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Exporttrends: wichtigste Exportländer

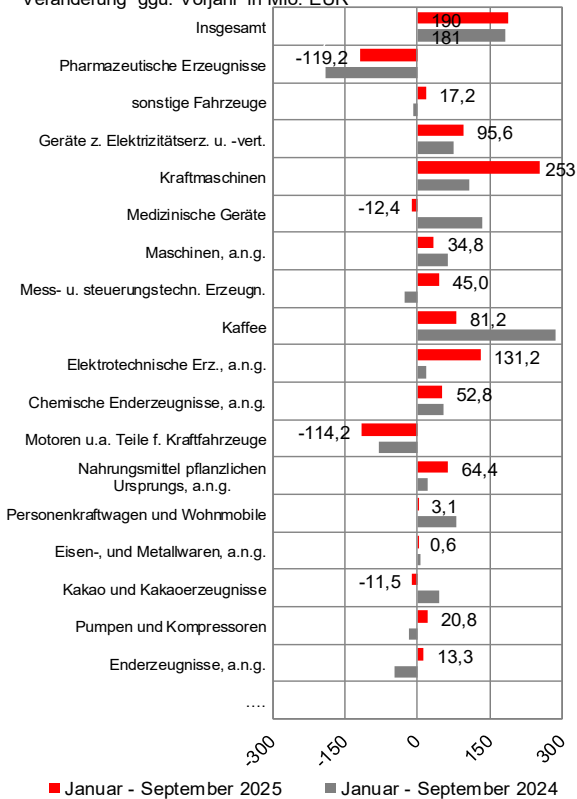
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung

Exporttrends: wichtigste Warengruppen

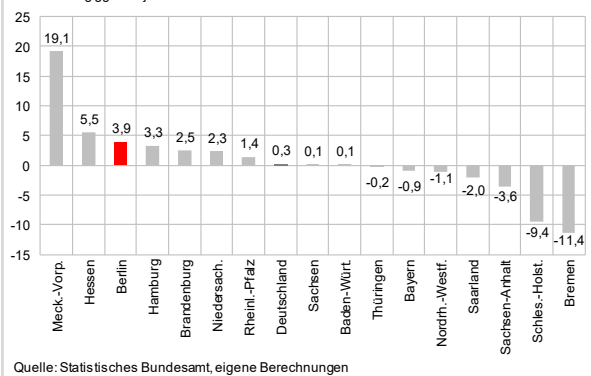
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung

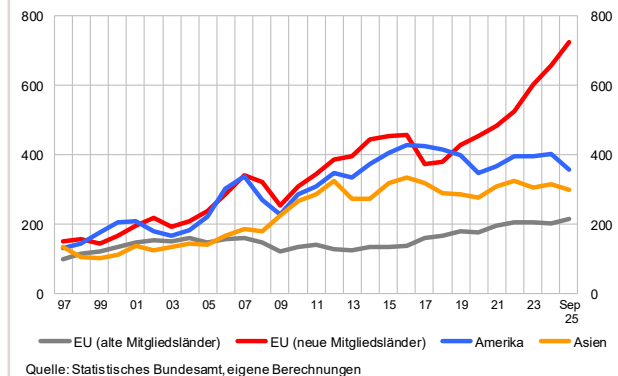
Exporte September 2025

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Exporte nach Ländergruppen

1995 = 100



Bauhauptgewerbe

Trendwende bei Baugenehmigungen

Mit 9.772 Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau war 2024 das schwächste Jahr seit Beginn der historischen Aufwärtsbewegung im Jahr 2012. Im Zeitraum Januar bis Oktober 2025 wurde mit 11.032 Genehmigungen wieder ein Zuwachs von 29,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gemeldet. Verglichen mit demselben Zeitraum im bisherigen Rekordjahr 2016 wurden jedoch noch 44% weniger Genehmigungen registriert. Bei Baumaßnahmen im Bestand übertreffen die Genehmigungen mit 1.919 in den ersten zehn Monaten 2025 (+101,8%) immerhin bereits die Gesamtzahl des Jahres 2024 (1.240). Eine nachhaltige Trendwende dürfte vor dem Hintergrund eines günstigeren Zinsumfeldes und der Umsetzung des Schneller-Bauen-Gesetzes des Landes auch von weiteren bundespolitischen Maßnahmen zur Vereinfachung von Genehmigungsverfahren profitieren. Steigende Investitionen könnten besonders im öffentlichen Bau zusätzlichen Schwung ins Baugewerbe bringen. Bremsend wirkt sich weiterhin der Anstieg der Bauleistungspreise aus: Im August 2025 lagen sie 3,9% über dem Vorjahresquartal.

Noch profitieren die Baufertigstellungen von den

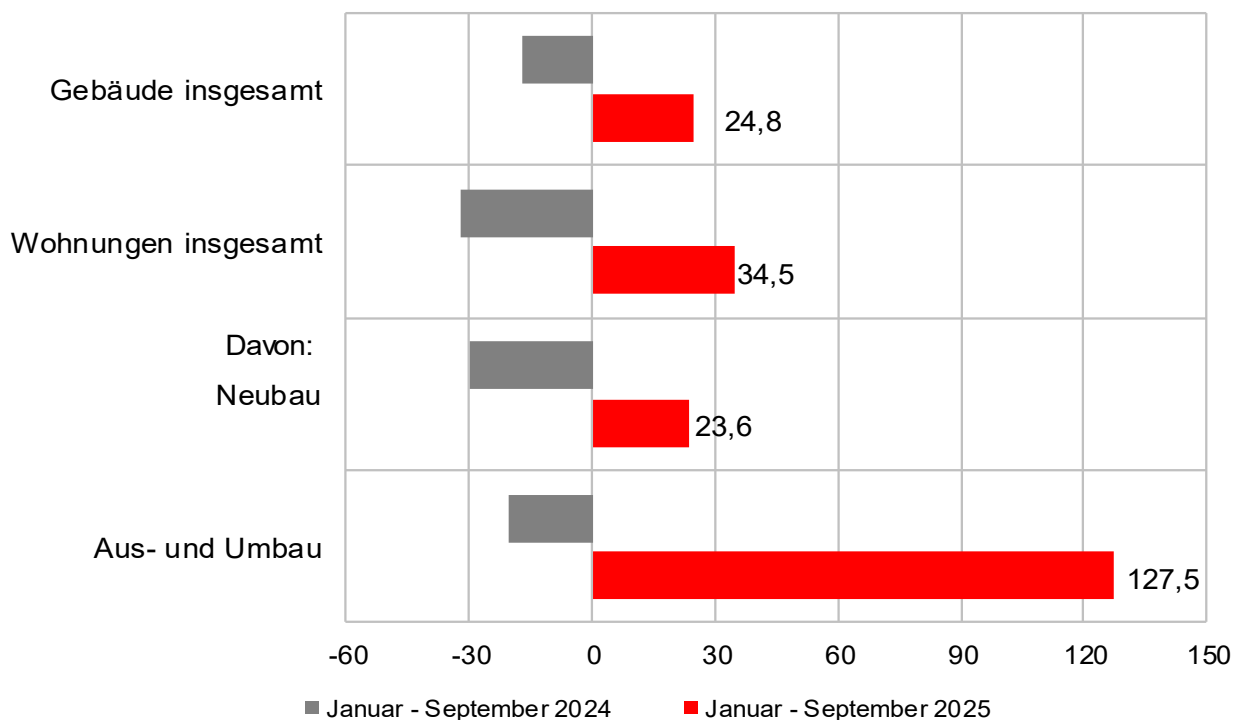
aufgelaufenen Bauüberhängen. Dabei handelt es sich mit Stand Ende 2024 um rund 49.500 genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Bauprojekte. 2024 wurden 15.362 Wohnungen fertiggestellt, 3,8% weniger als im Jahr zuvor. Nötig wären pro Jahr aber mindestens 20.000 neue Wohnungen, wobei eine sehr hohe Nachfrage nach bezahlbaren, mittelgroßen Wohnungen besteht.

Auftragslage erholt sich

Im dritten Quartal 2025 zeigte der Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes weiterhin eine starke Dynamik und wuchs um 85% im Vergleich zum Vorjahresquartal auf 3,99 Mrd. EUR. Zugleich stiegen die Auftragseingänge im Zeitraum Januar bis September 2025 um 29,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 2,69 Mrd. EUR. Vor allem im Wohnungsbau meldet das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg nach zweijähriger Talfahrt mit +37,8% auf 841 Mio. EUR wieder steigende Auftragseingänge, während der gewerbliche Hochbau noch eine zurückhaltende Entwicklung zeigt (+18,9% auf 545 Mio. EUR). Der öffentliche Bau verzeichnet mit einem Zuwachs von 32,5% auf 693 Mio. EUR ebenfalls ein deutliches Plus und trägt damit spürbar zur Belebung des Gesamtmarktes bei.

Baugenehmigungen

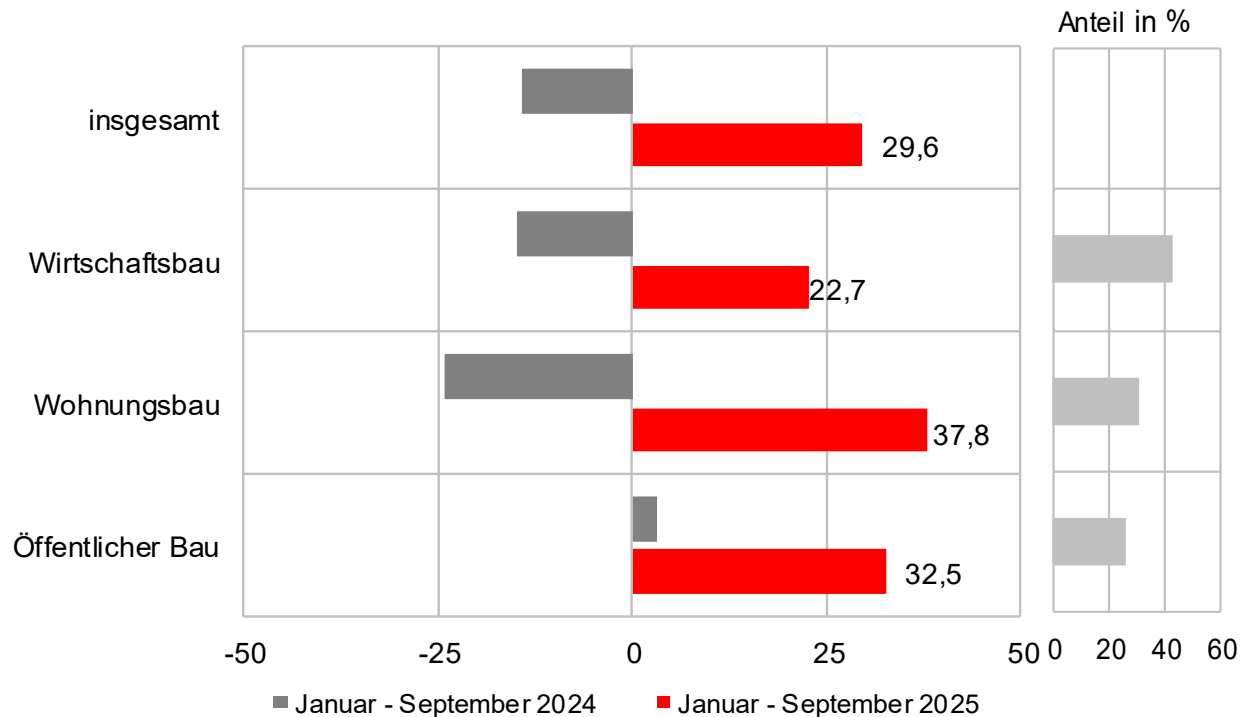
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

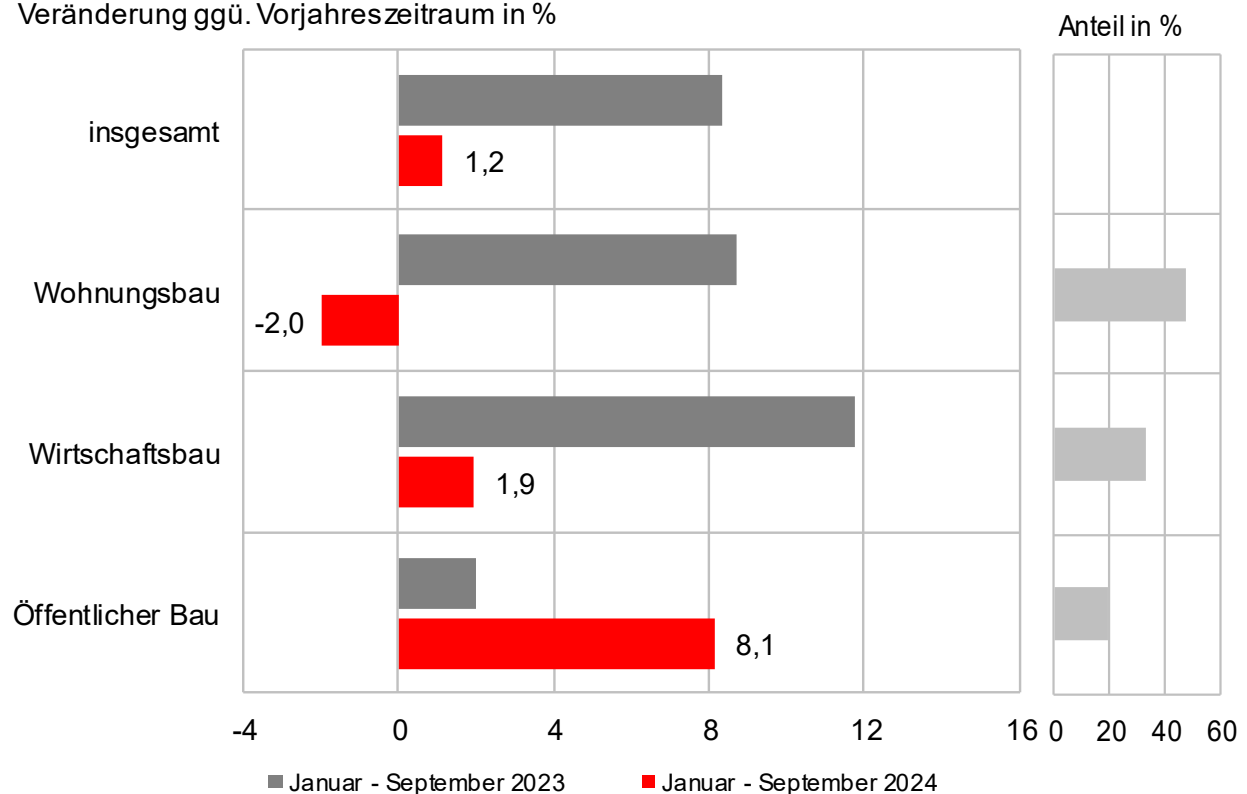
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Tourismus

Tourismus in Berlin leicht rückläufig

Laut dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg besuchten in den ersten neun Monaten 2025 rund 9,2 Millionen Gäste die Bundeshauptstadt, was einem Rückgang von 3,2% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. Maßgeblich für den Rückgang waren weniger ausländische Gäste (-6%), aber auch aus Deutschland reisten weniger Menschen an (-1,5%). Verglichen mit dem Rekordjahr 2019 liegt die Gesamtzahl der Gäste bei rund 91% des Vorkrisenniveaus (10,1 Mio.). Die meisten ausländischen Gäste kamen aus den Vereinigten Staaten (362.167) sowie dem Vereinigten Königreich (345.805). Während es weiterhin viele Besucher aus Asien in die Spreemetropole zieht (+10 Tsd.), gingen die Besucherzahlen aus Europa (-212 Tsd.) deutlich zurück.

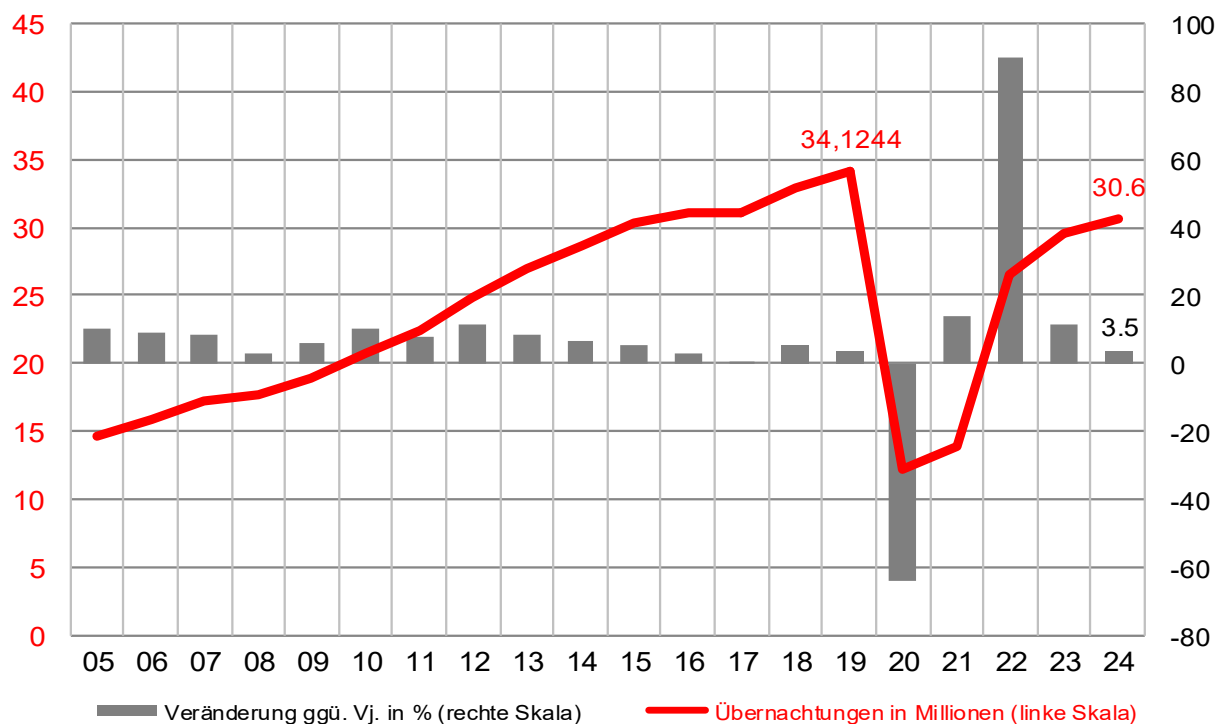
Mit den rückläufigen Gästezahlen ist auch die Zahl der Übernachtungen in den 723 Berliner Beherbergungsbetrieben gesunken. In den ersten neun Monaten 2025 wurden rund 22,1 Millionen Übernachtungen registriert, 4% weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch die durchschnittliche Bettenauslastung ging leicht zurück und lag bei 50,3% (-1,2%).

Übernachtungssteuer gestiegen

Die Aufenthaltsdauer eines registrierten Berlin-Gasts in Beherbergungsbetrieben mit mindestens zehn Betten lag bei durchschnittlich 58 Stunden (rund 2,4 Tage). Die touristischen Ausgaben dieser Gästegruppe beliefen sich auf etwa 4,5 Mrd. EUR, was einem Rückgang um 0,8% entspricht. Damit liegen die Ausgaben bei 97,3% des Vorkrisenniveaus im selben Zeitraum 2019. Die Tourismusbranche sieht die Anfang 2025 eingeführte Erhöhung der Berlin City Tax von 5% auf 7,5% für alle privaten Übernachtungen als einen Grund für gesunkene Besucherzahlen. Zudem führt die Kürzung der Kulturausgaben im Haushalt zu einem eingeschränkten kulturellen Angebot (Stichwort „Clubsterben“), was sich langfristig negativ auf den Tourismus auswirken könnte. Ein weiterer bremsender Faktor sind die hohen Preisniveaus bei Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen, die rund ein Drittel über dem Jahr 2019 liegen.

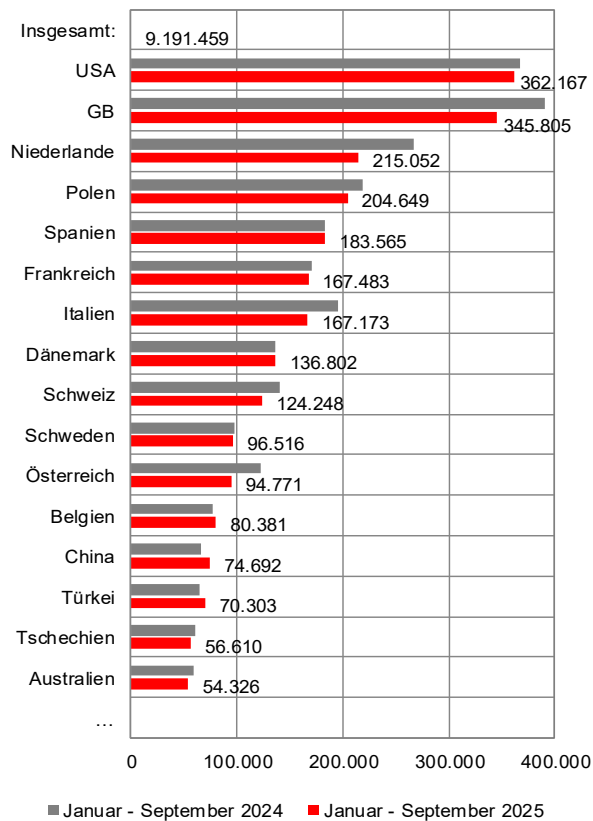
Die Zahl der Passagiere am Flughafen BER erreichte mit 22 Mio. in den ersten zehn Monaten 2025 rund 72% des Referenzwertes des Jahres 2019. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nutzten rund 0,4 Mio. Passagiere mehr den BER (+1,9 %).

Übernachtungen in Berlin in Millionen



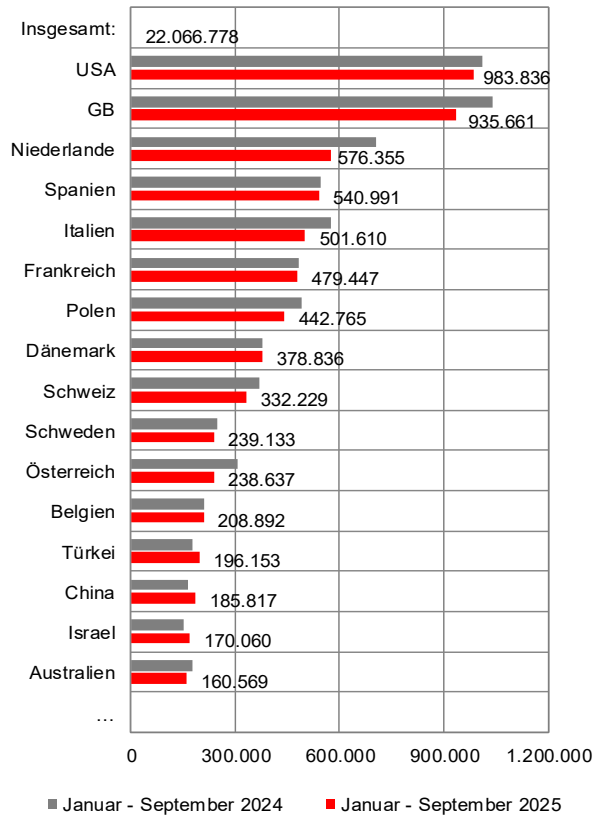
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Grafik und Berechnung

Gäste



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

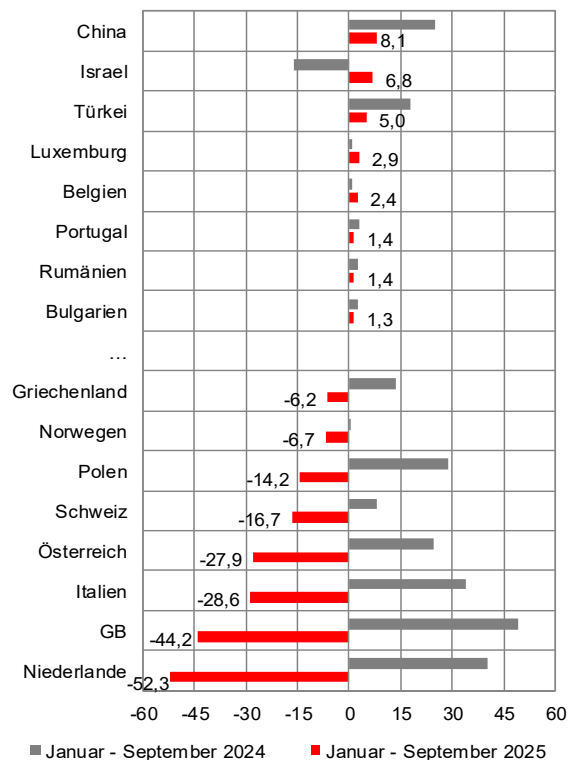
Übernachtungen



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Gästezahlen

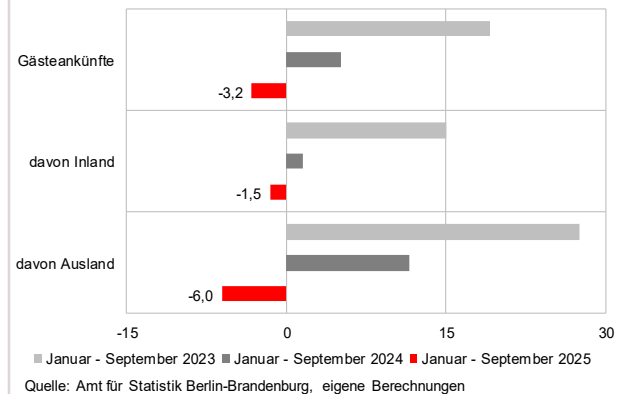
Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in Tsd.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gäste

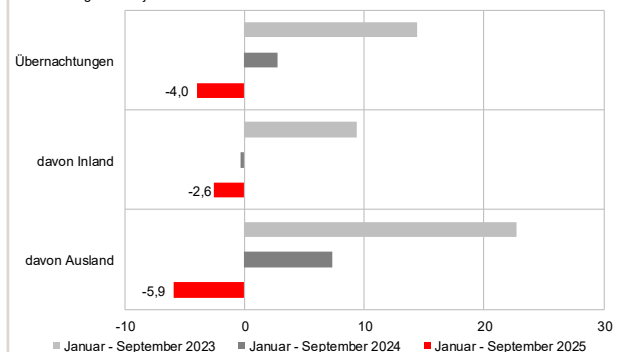
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtungen

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gastgewerbe

Gastgewerbliche Umsätze im Abwärtstrend

Das Berliner Gastgewerbe ist auch über zwei Jahre nach dem Ende der Corona-Maßnahmen weiterhin von den strukturellen Auswirkungen der Pandemie und hohen Preissteigerungen gezeichnet. In den ersten drei Quartalen 2025 hat sich der Rückstand der preisbereinigten Umsätze gegenüber den Werten des Vorkrisenjahres 2019 auf 26,6% erhöht (Index, Mittelwert: 75,2 gegenüber 104,2). Dabei erzielte das Beherbergungsgewerbe in den ersten drei Quartalen 2025 nur 77,2% des Umsatzes des Rekordjahres 2019, während die Gastronomie lediglich 71,1% erreichte.

Zudem sind in den ersten neun Monaten des Jahres 2025 die preisbereinigten Umsätze im Gastgewerbe um 6,6% (Deutschland: -3,6%) gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunken. Nachdem das Beherbergungsgewerbe im Vorjahr noch eine Umsatzsteigerung von 4,6% gegenüber 2023 erreicht hatte, verzeichnete es von Januar bis September 2025 einen Umsatzeinbruch um 7,9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Teilbereich Gastronomie hatte schon 2024 einen Umsatzrückgang von 4,7% verzeichnet; im Zeitraum Januar bis September 2025 sanken die Einnahmen gegen-

über dem Vorjahreszeitraum erneut deutlich um 5,7%. Besonders der Umsatzrückgang von 6,4% bei Restaurants und Gaststätten zeigt, dass in der Gastronomie strukturelle Herausforderungen bestehen – auch professionelle Caterer mussten zuletzt mit einem Minus von 3,3 % eine schwache Entwicklung hinnehmen. Im Berliner Beherbergungsgewerbe ist der diesjährige Umsatzeinbruch maßgeblich auf geringere Gästezahlen im Vorjahresvergleich zurückzuführen, bei zugleich überproportional gesunkenen Übernachtungszahlen.

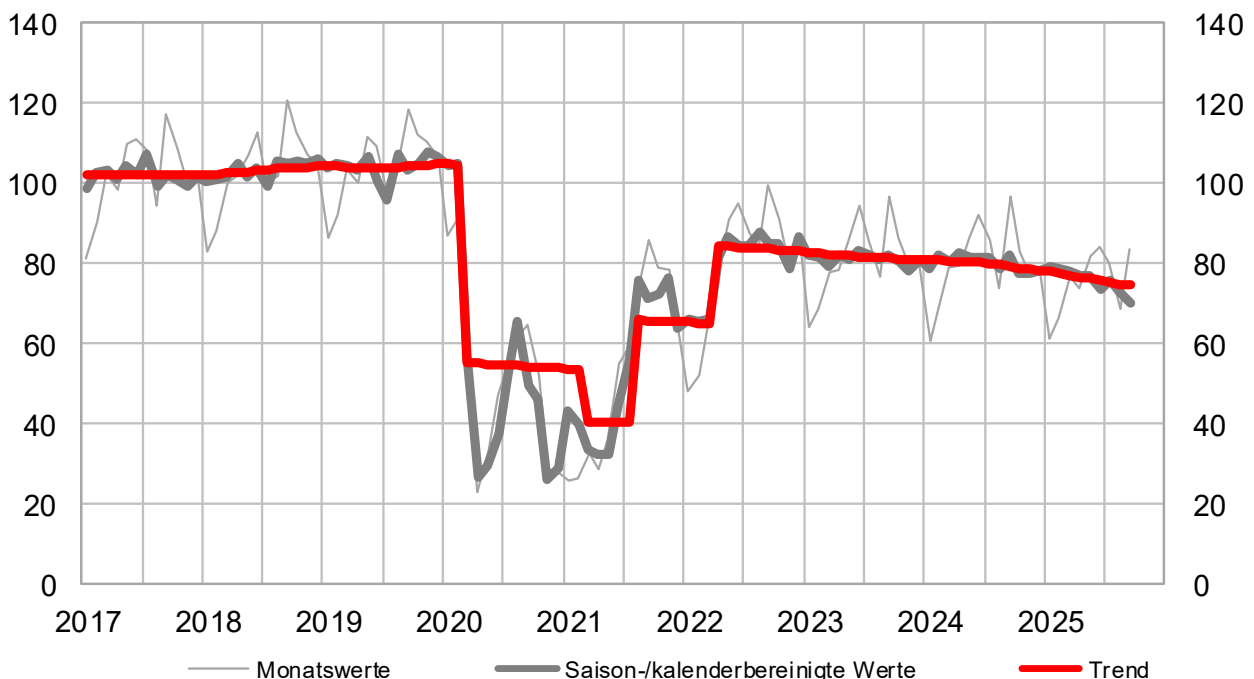
Abgeschwächte Inflationsdynamik

Immerhin hat sich die Inflationsdynamik im Bereich des Berliner Gastgewerbes mittlerweile abgeschwächt. Nach hohen Teuerungsraten bei Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen im Jahr 2024 (+6,4%) gegenüber dem Vorjahr, beträgt die Preissteigerung im November 2025 nur noch 1,8% gegenüber dem Vorjahresmonat.

Die Beschäftigung im Berliner Gastgewerbe ist in den ersten neun Monaten 2025 um 1,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunken (Deutschland: -1,6%). Maßgeblich ist hierbei ein Rückgang von 3,8% im Beherbergungsgewerbe; jedoch reduzierten auch Gastronomiebetriebe die Zahl der Arbeitsplätze um 0,9 %.

Gastgewerbe

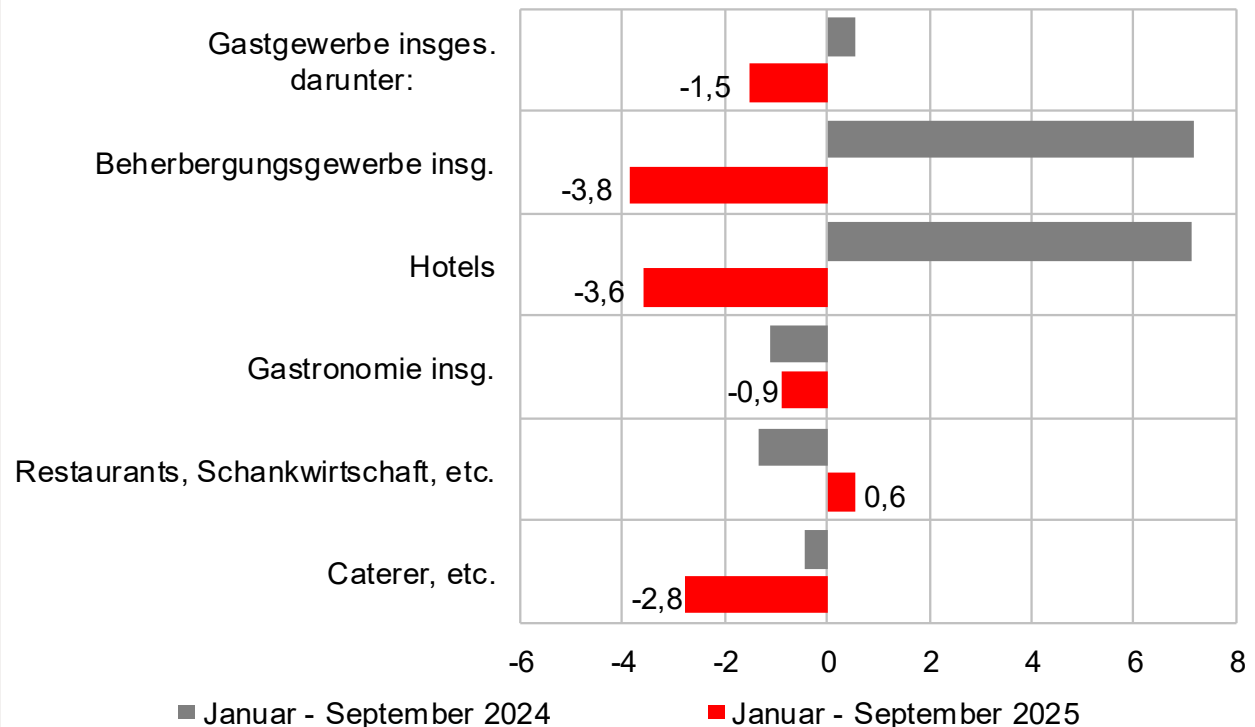
Umsatz(2015 = 100)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigte im Gastgewerbe

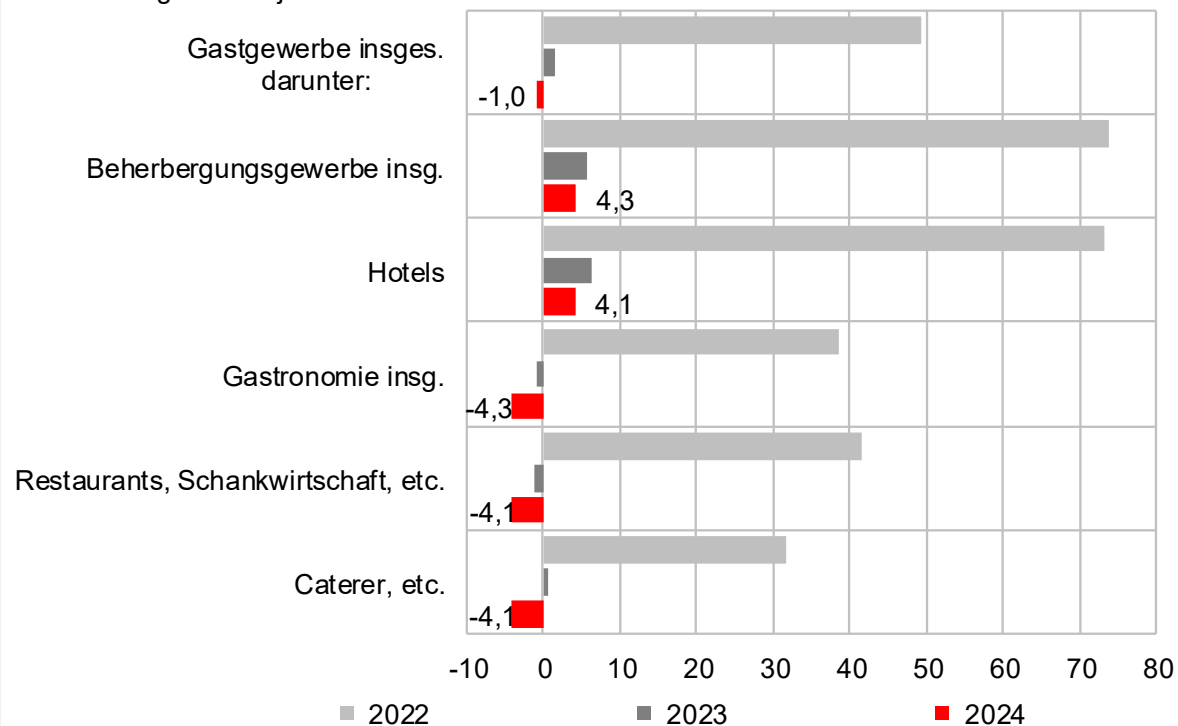
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Einzelhandel

Jahresumsätze erreichen Pandemieniveau

Der Berliner Einzelhandel verzeichnet in den ersten neun Monaten des Jahres eine Umsatzsteigerung von 2,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Deutschland: +3,4%). Damit setzt sich die positive Entwicklung fort, die der Handel 2024 mit einer Steigerung der realen Umsätze von 1,0% gegenüber eingeschlagen hat. Die Umsätze liegen in den ersten neun Monaten 2025 im Durchschnitt sogar 2,6% oberhalb des Vergleichszeitraums 2022, der bisherige Höchststände markierte. Mit dem Schwung des Weihnachtsgeschäfts im vierten Quartal dürften die Berliner Einzelhandelsumsätze in der Jahresbetrachtung einen neuen Höchstwert erreichen.

Das Umsatzplus im Handel wird maßgeblich durch höhere Einnahmen bei Supermärkten (+3,8%) sowie dem Internet- und Versandhandel (+5,4%) getragen. Auch im sonstigen Einzelhandel (+1,6%) und in Kaufhäusern und Tankstellen (+0,9%) wurden deutliche Zuwächse registriert. Im Facheinzelhandel müssen mit -5,8% hingegen deutliche Einbußen bei den Umsätzen hingenommen werden.

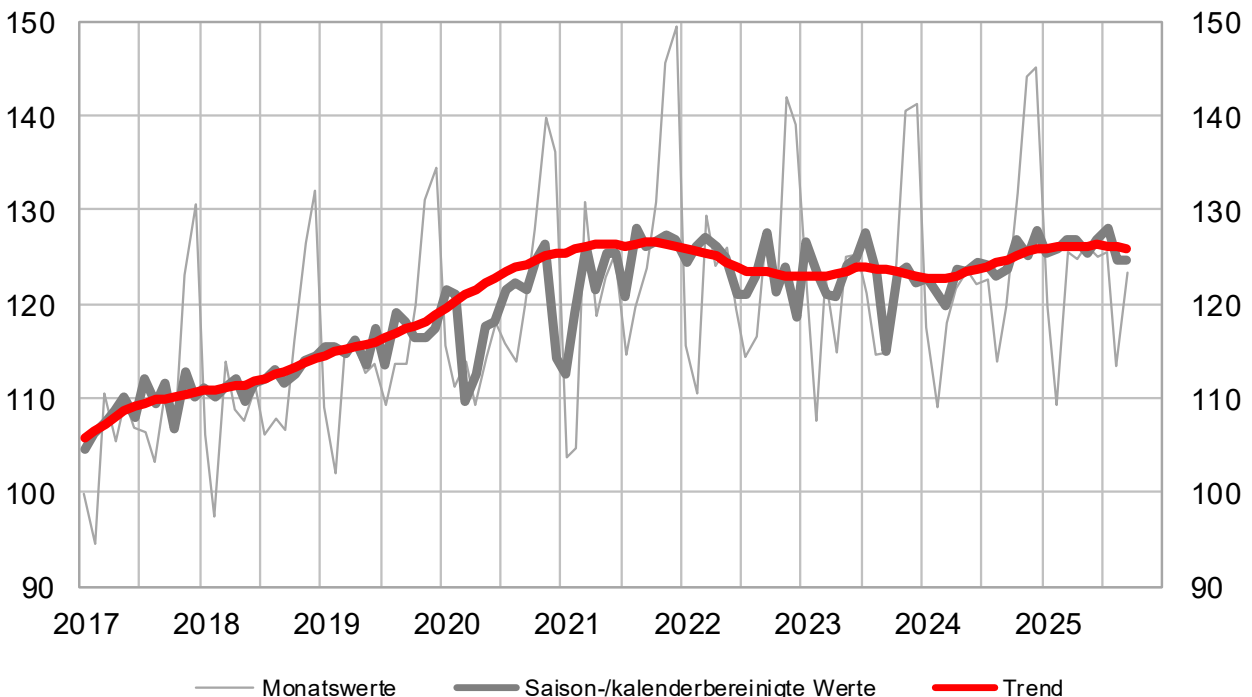
Fachkräfteengpass im Lebensmittelhandel

Bereits seit fast zwei Jahren ist im Berliner Einzelhandel ein zunehmender Stellenabbau zu beobachten. Ein besonders hoher Beschäftigungsrückgang wurde im Jahr 2024 vor allem im Facheinzelhandel, Onlinehandel sowie dem sonstigen Einzelhandel registriert. Im laufenden Jahr betrifft der Arbeitsplatzabbau vor allem den Lebensmitteleinzelhandel.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2025 sank die Beschäftigung im Berliner Einzelhandel um 3,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Deutschland: -0,1%). Neben den geringen Rückgängen in Versand- und Internethandel (-0,1%) und dem sonstigen Einzelhandel (-0,3%) war die Beschäftigung auch im Facheinzelhandel rückläufig (-2,3%). Am Stärksten betroffen waren Supermärkte (-10,0%) sowie Kaufhäuser und Tankstellen (-7,2%). Neben strukturellen Veränderungen resultieren Beschäftigungsrückgänge im Berliner Handelsbereich oft aus einem Mangel an Fachkräften. Besonders in Berufen des Lebensmitteleinhandels bestehen laut Bundesagentur für Arbeit in den vergangenen drei Jahren Fachkräfteengpässe.

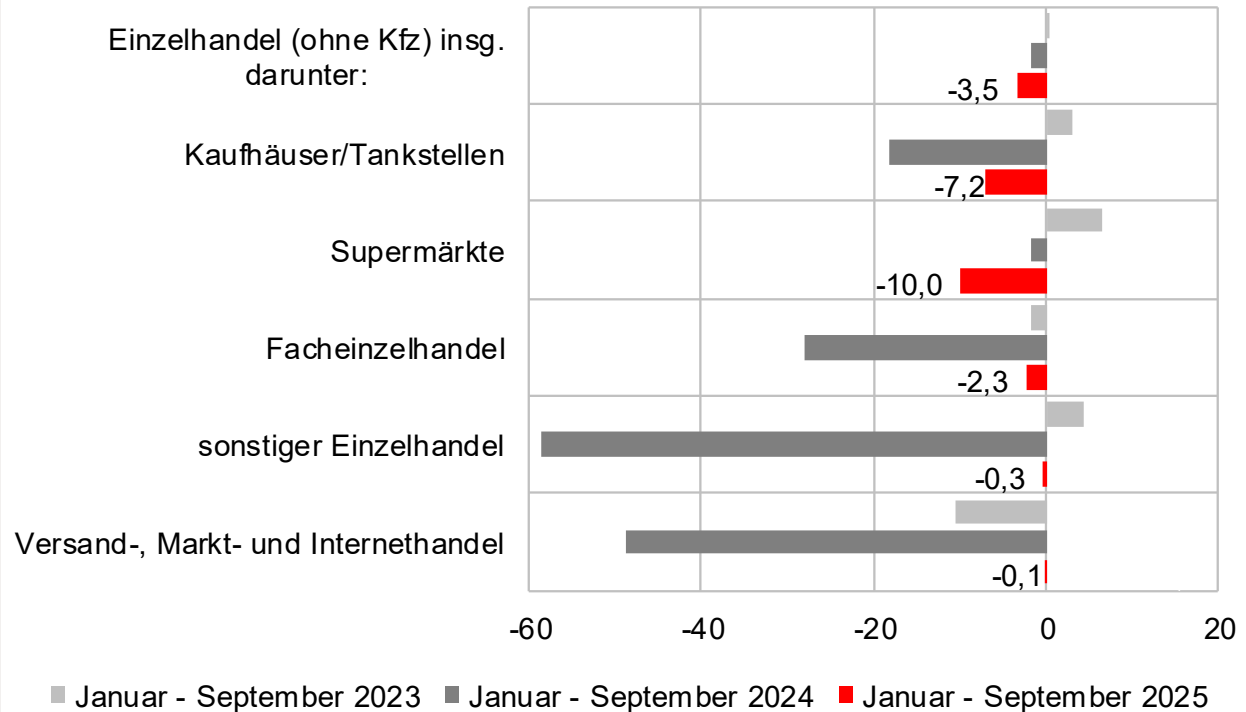
Einzelhandel

Umsatz(2015 = 100)



Beschäftigte im Einzelhandel

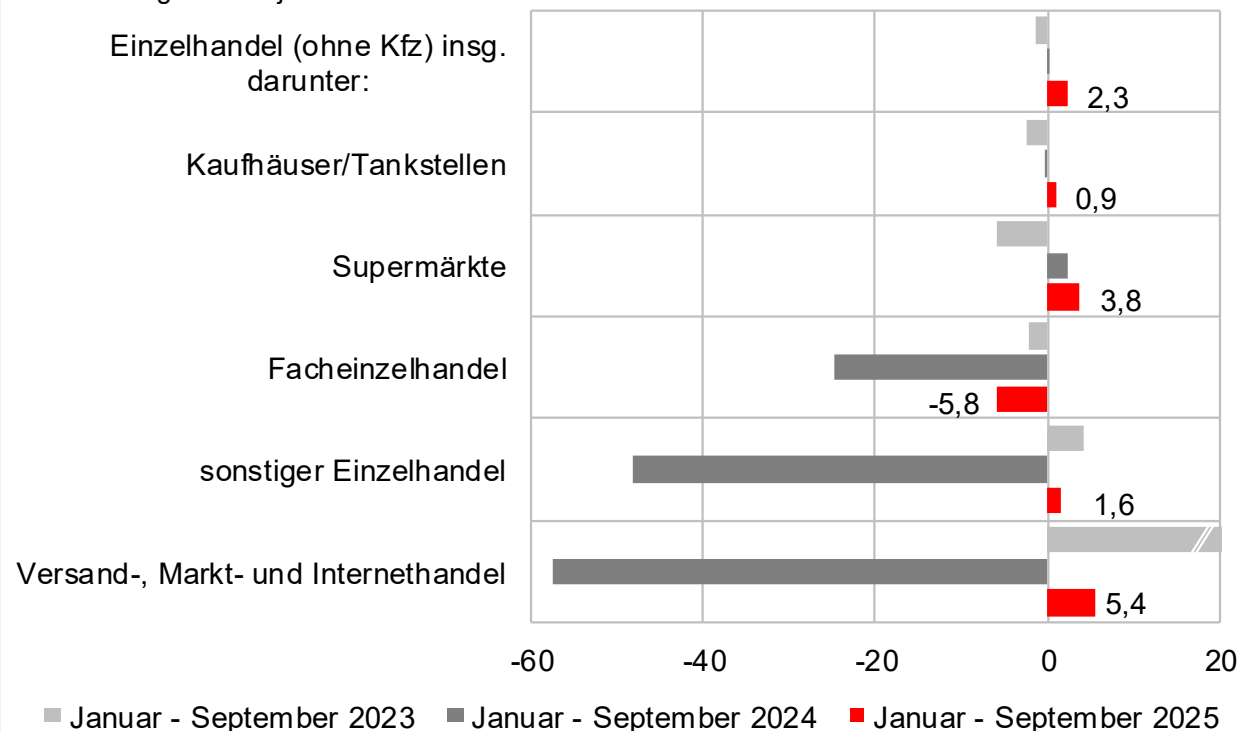
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Unternehmensgründungen und Insolvenzen

Stabiler Trend bei Gewerbeanmeldungen

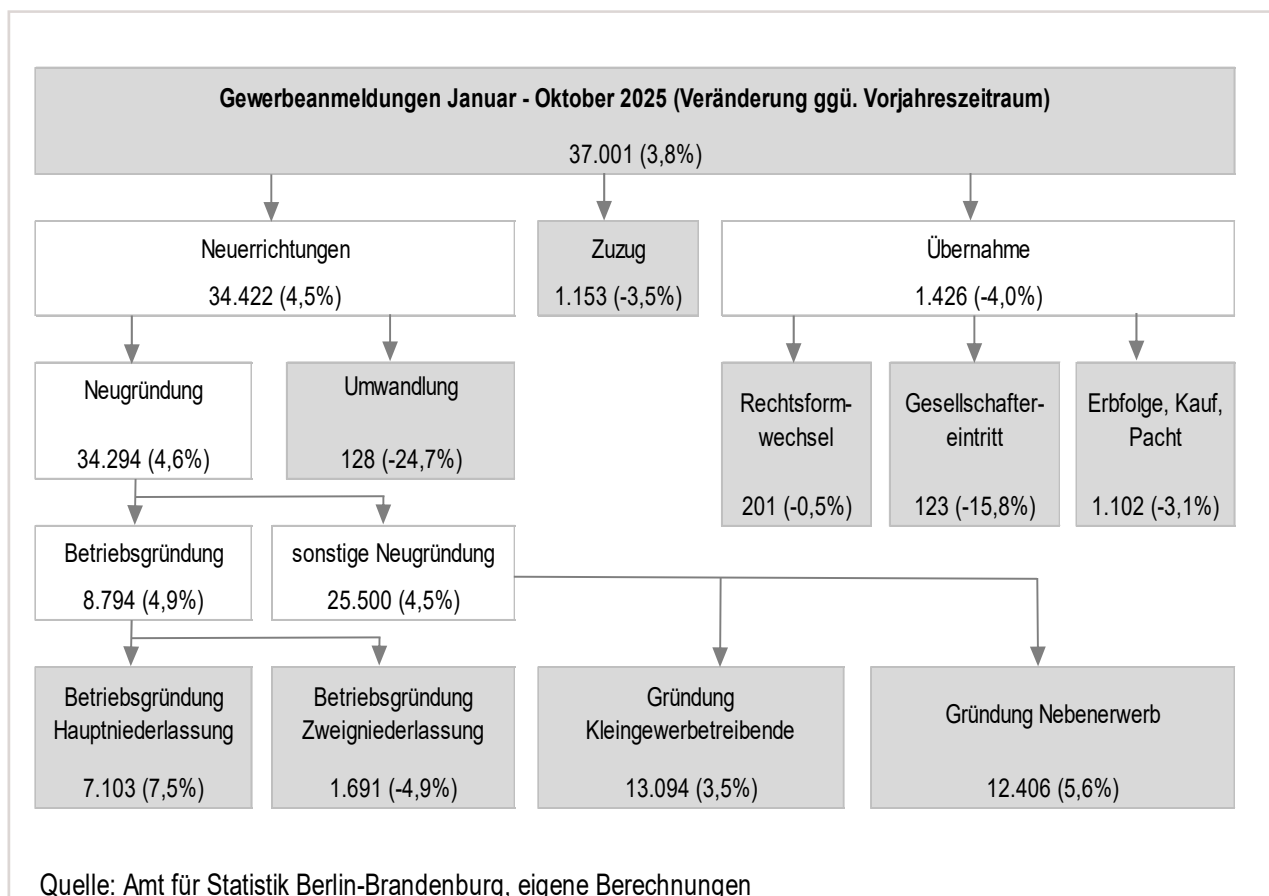
Von Januar bis Oktober 2025 wurden insgesamt 37.001 Gewerbeanmeldungen registriert, was 3,8% beziehungsweise 1.367 mehr als im Vorjahreszeitraum umfasst. Besonders viele Anmeldungen wurden im Handel (6.929), im Bereich sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (4.452) sowie bei den freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen (4.408) verzeichnet. Gleichzeitig wurden 25.300 Gewerbe abgemeldet (-0,2% beziehungsweise -61 gegenüber dem Vorjahreszeitraum), sodass ein positiver Saldo von +11.701 Gewerbeanmeldungen verblieb. Das entspricht einem Zuwachs von 13,9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum (+1.428). Mehr An- als Abmeldungen gab es insbesondere bei den freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen (+2.009), im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (+1.759) sowie bei I&K (+1.663).

Die als besonders wichtig eingeschätzten Betriebsgründungen lagen mit insgesamt 8.794 rund 4,9% (+410) über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Bei diesen Gründungen handelt es sich zu 75% um Kapitalgesellschaften, die perspektivisch

viele Arbeitsplätze schaffen können. Viele Betriebsgründungen gab es im Handel (1.511), im Gastgewerbe (1.488) sowie bei freiberuflichen Dienstleistungen (1.115). Die Betriebsabmeldungen lagen mit 5.671 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ungefähr auf Vorjahresniveau (+0,7%). Der Saldo der Betriebsgründungen bleibt positiv (+3.123), zugleich zeigt sich ein dynamischer Trend (+13,4%).

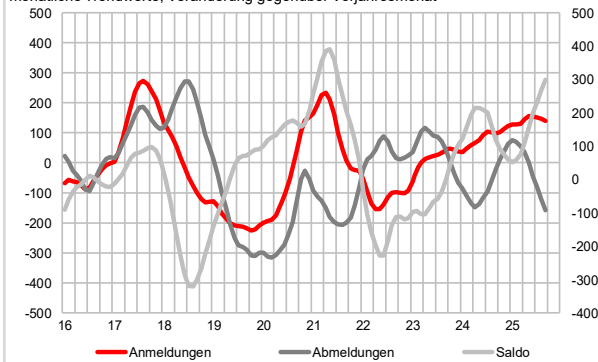
Forderungen sinken bei hoher Insolvenzzahl

Nach sprunghaft gestiegenen Unternehmensinsolvenzen in den Vorjahren hat sich die Zahl der Insolvenzen in den ersten neun Monaten 2025 mit -1,0% auf hohem Niveau stabilisiert (1.541 nach 1.557 im Vorjahreszeitraum). Die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger haben sich nach ihrem Allzeithoch im Vorjahr dagegen normalisiert (-79,8% auf 3,1 Mrd. EUR). Betroffen von Unternehmenspleiten waren vor allem freiberufliche Dienstleistungen mit 210 Verfahren (-11), gefolgt vom Handel und der Reparatur von Kfz mit 207 (+16), dem Gastgewerbe mit 200 (+33) sowie dem Baugewerbe mit 186 (+4). Den größten Rückgang verzeichnete das Grundstücks- und Wohnungswesen mit einer Reduktion von 129 auf 98 Verfahren.

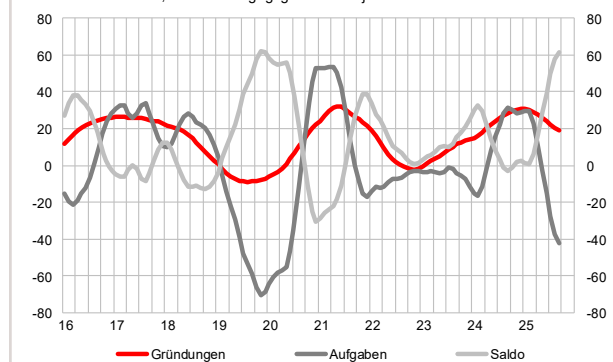
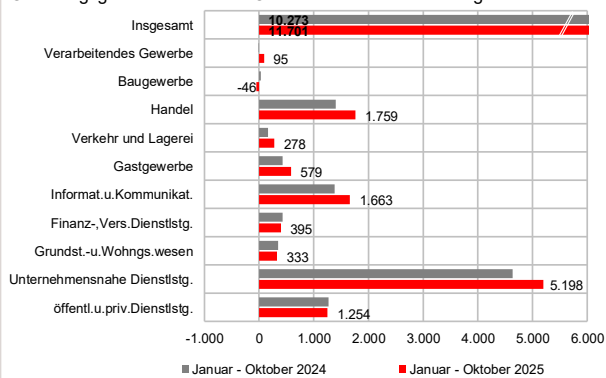
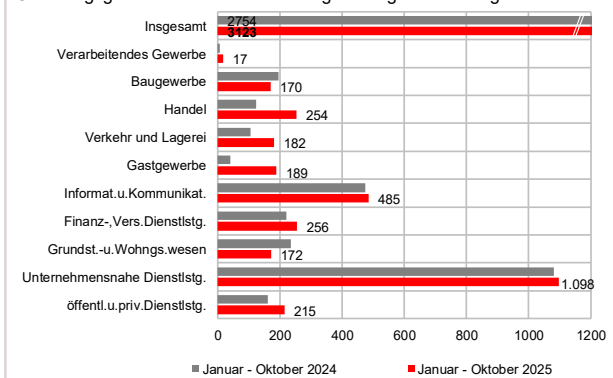
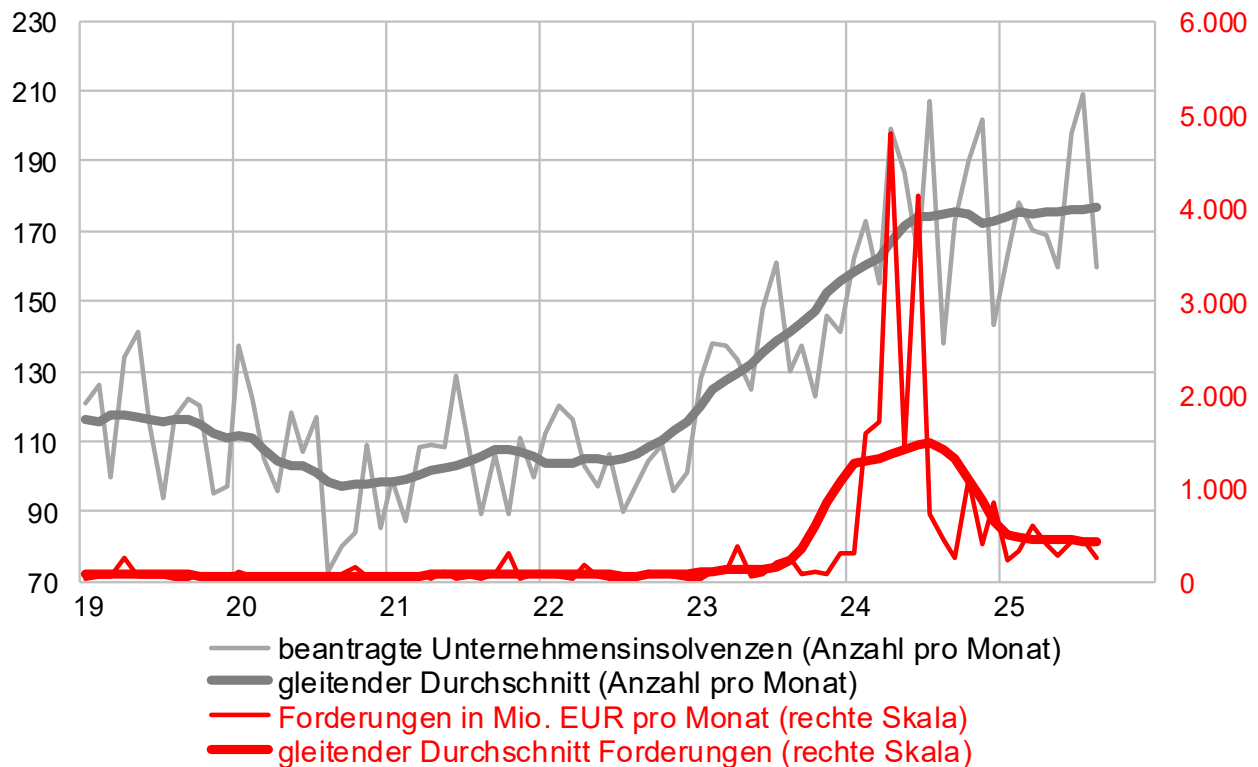


Gewerbemeldungen

monatliche Trendwerte, Veränderung gegenüber Vorjahresmonat

**Betriebsgründungen und -aufgaben**

monatliche Trendwerte, Veränderung gegenüber Vorjahresmonat

**Gründungsgeschehen - Saldo Gewerbean- und -abmeldungen****Gründungsgeschehen - Saldo Betriebsgründungen und -aufgaben****Unternehmensinsolvenzen**

Arbeitsmarkt

Saisonübliche Herbstbelebung bleibt aus

Der langjährige Beschäftigungsaufbau auf dem Berliner Arbeitsmarkt ist im Jahr 2025 endgültig zum Erliegen gekommen. Zwar ist die Nachfrageseite in einigen Branchen weiterhin geprägt von der Suche nach neuen Arbeitnehmern. So meldet die Bundesagentur für Arbeit im November 2025 noch insgesamt 20.521 offene Stellen, 4,3% weniger als im Vorjahresmonat. In einigen Branchen werden neue Mitarbeiter gesucht, vor allem in Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen (4.712), in der Industrie (3.725), in Verkehr-, Logistik- und Sicherheitsberufen (3.232) sowie in Unternehmensorganisation, Buchhaltung und Verwaltung (2.476).

Auf der Angebotsseite ist die Zahl der Arbeitslosen seit Ende 2024 bereits um 13.241 gestiegen. Im November 2025 liegt sie bei 217.967 Personen, ein Zuwachs von 12.832 im Vergleich zum Vorjahresmonat. Mittlerweile liegt die Arbeitslosenquote bei 10,2% und damit 4,1 Prozentpunkte über der bundesdeutschen Quote (6,1%) sowie 0,5 Prozentpunkte höher als im Vorjahresmonat. Die Unterbeschäftigung, die auch Arbeitslose nach SGB III, Teilnehmer an bestimmten Maßnahmen der

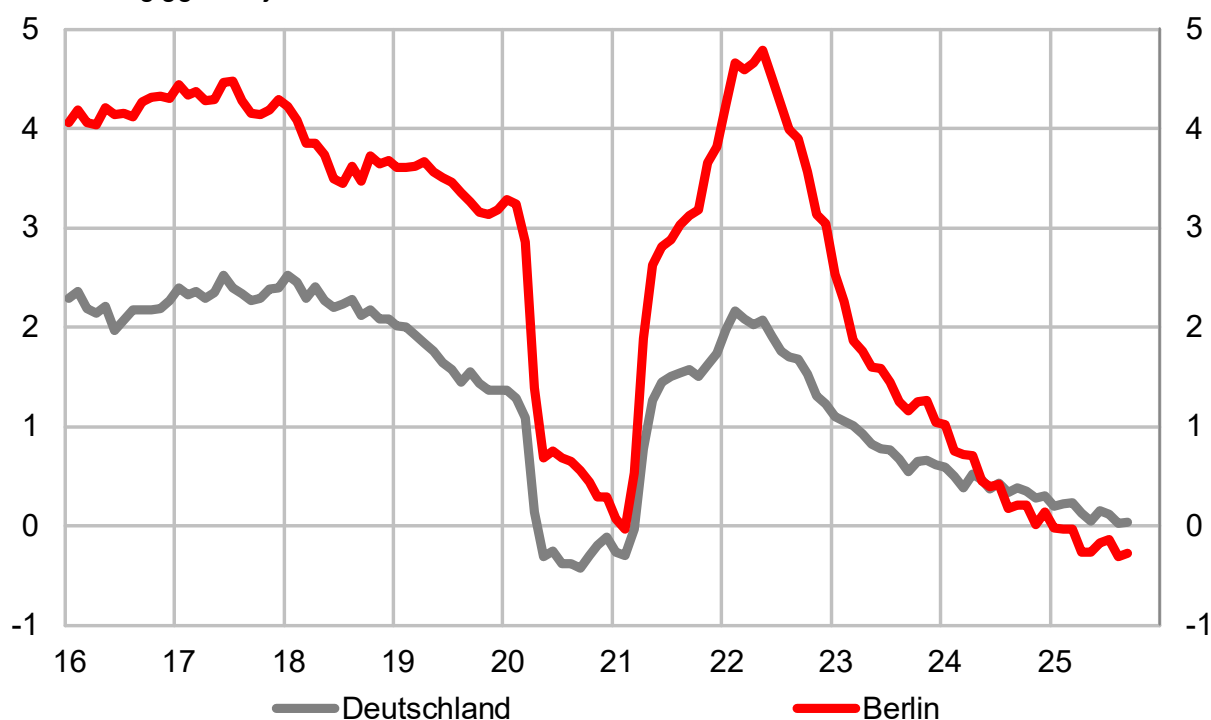
Berliner Arbeitsmarktpolitik und kurzfristig Arbeitsunfähige umfasst, stieg bis November 2025 auf 262.778 Personen. Das entspricht einer Zunahme um 5.863 Personen (+2,4%) im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Unterbeschäftigungsquote liegt mit 11,8% weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 7,4%.

Sechs Beschäftigungsrückgänge in Folge

Die stetig nachlassende Dynamik beim Berliner Beschäftigungsaufbau im Laufe des Jahres 2024 ist 2025 in den ersten Beschäftigungsrückgang seit Jahren gekippt. Zum sechsten Mal in Folge sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im September 2025 im Jahresvergleich um 4.729 Personen. Berlin liegt damit nur noch an dreizehnter Stelle unter allen Bundesländern sowie unterhalb des deutschen Durchschnitts (+0,0%). Mit einem Zuwachs von 1.999 Beschäftigten bleibt die Verwaltung führend, aber auch Gastgewerbe (+1.533) sowie Finanzdienstleistungen (+1.522) bauten Personal auf. Einen Stellenabbau verzeichneten Erziehung/Unterricht (-6.830; Verbeamtung von Lehrkräften), Arbeitnehmerüberlassung (-2.732), sowie Information und Kommunikation (-2.482). Insgesamt ist für das laufende Jahr mit einem geringen Zuwachs der Gesamtbeschäftigung in Berlin zu rechnen.

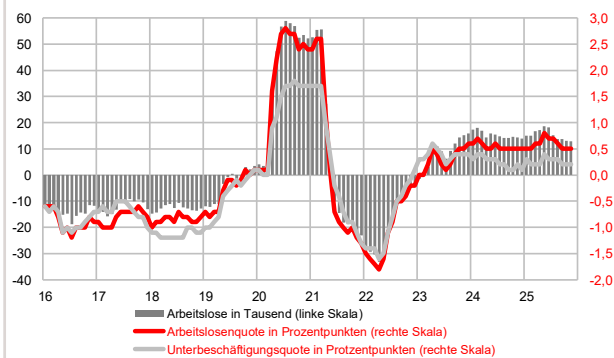
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Veränderung ggü. Vorjahr in %

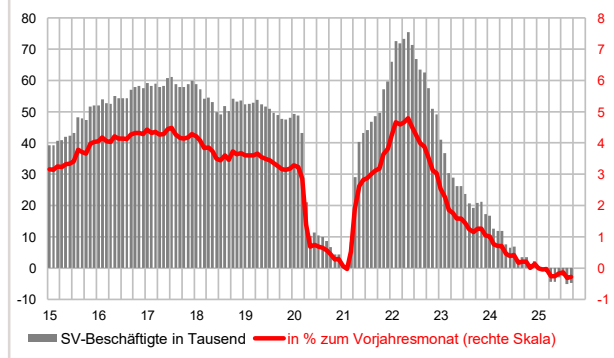


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

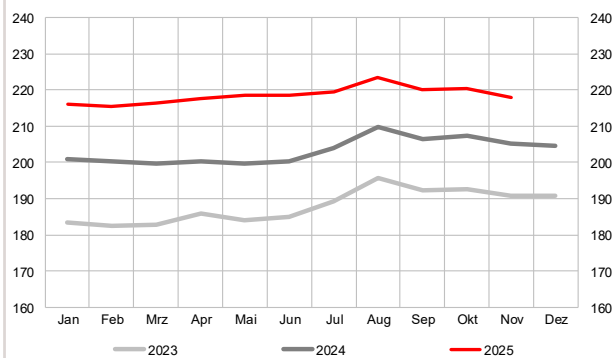
Veränderung der Arbeitslosigkeit
(ggü. Vorjahresmonat)



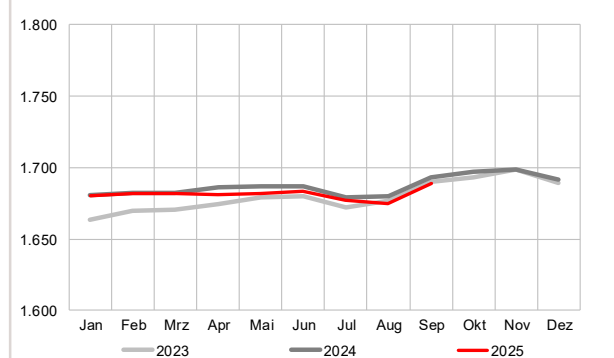
Veränderung der Beschäftigung
(ggü. Vorjahresmonat)



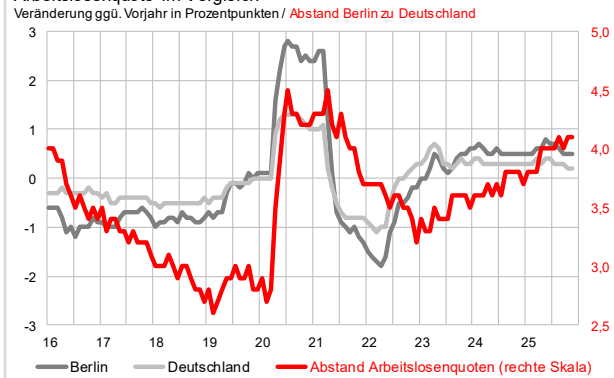
Gemeldete Arbeitslose
in Tausend



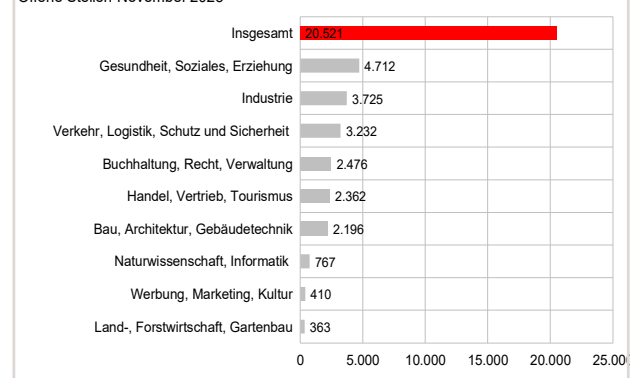
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in Tausend



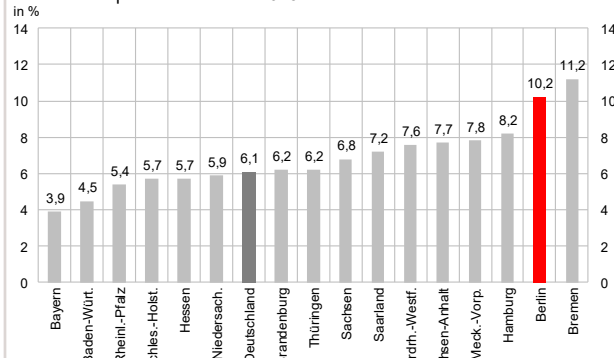
Arbeitslosenquote im Vergleich



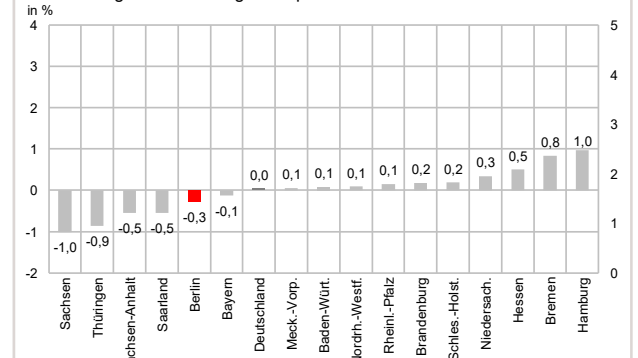
Offene Stellen November 2025



Arbeitslosenquoten November 2025



Veränderung der Beschäftigten September 2025



Haushalt bleibt strukturell belastet

Laut aktuellem Statusbericht zur Haushaltslage wird das Land Berlin das Jahr 2025 trotz gegenüber der Planung verbesserter Einnahmen voraussichtlich mit einem Finanzierungsdefizit von rund 3,2 Mrd. EUR abschließen. Zwar führen Steuermehreinnahmen und höhere sonstige Einnahmen zu einer spürbaren Entlastung, zugleich übersteigen die bereinigten Ausgaben weiterhin deutlich die Ansätze. Insbesondere stark steigende konsumtive Sach- und Transferausgaben, etwa im Bereich der bezirklichen Leistungen und der fluchtbezogenen Ausgaben, wirken strukturell belastend. Trotz gedämpfter Personal-, Zins- und Investitionsausgaben bleiben die finanziellen Spielräume begrenzt, zumal die Rücklagen absehbar weitgehend aufgebraucht sind.

Die Steuereinnahmen vor Steuerverteilung sind in den ersten elf Monaten 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 721,7 Mio. EUR auf rund 38,7 Mrd. EUR (+1,9%) gestiegen. Dabei ergeben sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Steuerarten. Zuwächse gab es bei der Zinsabschlagsteuer (+42,5% auf 1,3 Mrd. EUR), der Körperschaftsteuer (+42,4% auf 2,4 Mrd. EUR) und der Umsatzsteuer (+1,8% auf 11 Mrd. EUR).

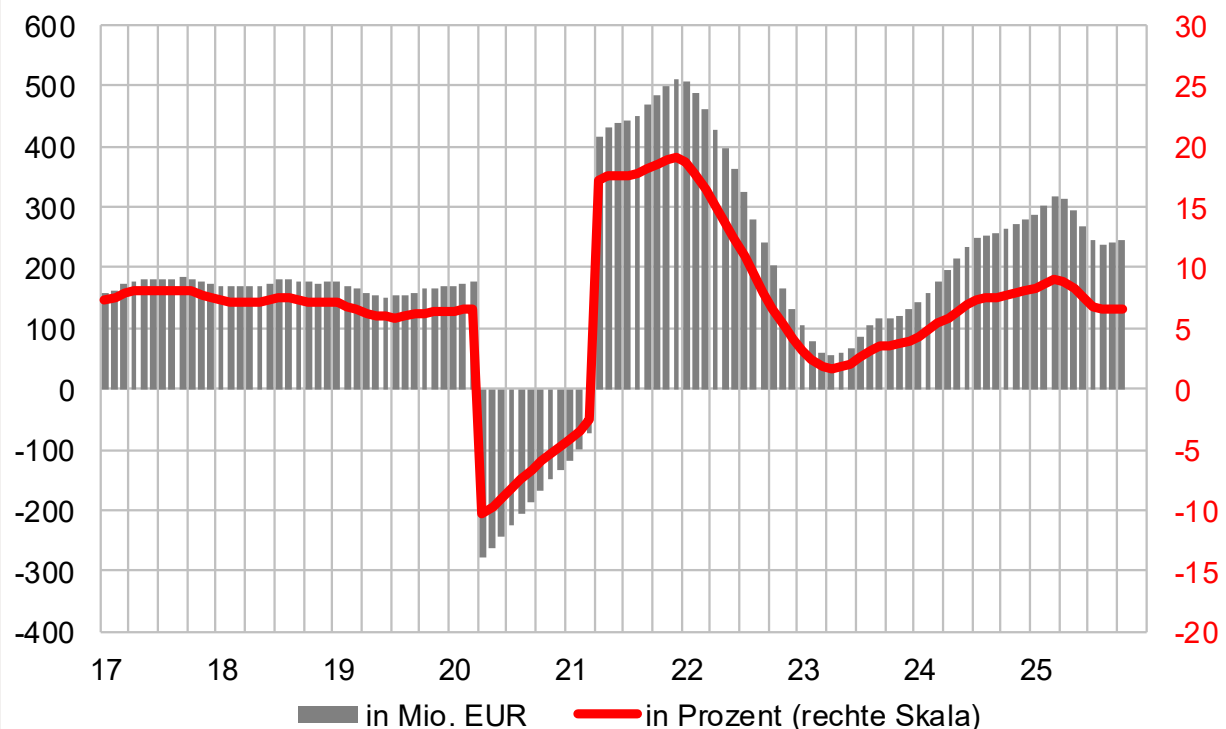
Kreditbestand sinkt - restriktives Umfeld

Im 4. Quartal 2024 sank der Kreditbestand der am Standort tätigen Banken leicht auf 162,9 Mrd. EUR (-0,02% gegenüber dem Vorquartal). Die Summe der Firmenkredite verringerte sich um 1,9% auf 84,4 Mrd. EUR. Während die Bereiche Energie- und Wasserversorgung (+3,8% auf 6,1 Mrd. EUR) und der Handel (+2,9% auf 2,1 Mrd. EUR) höhere Kreditbestände aufwiesen, verzeichneten das Verarbeitende Gewerbe (-2,7% auf 2,0 Mrd. EUR), das Baugewerbe (-1,5% auf 2,1 Mrd. EUR), und Wohnungsunternehmen (-1,5% auf 26,7 Mrd. EUR) eine rückläufige Kreditvergabe. Verbraucherkredite stiegen um +1,6% auf 51,9 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Vorjahresquartal sank der Bestand der Firmenkredite um -1,0%, besonders bei Verkehr und Nachrichtenübermittlung (-13%), Handel (-7,3%), Baugewerbe (-3,3%) und Dienstleistungen (-1,2%). Der Bestand an Verbraucherkrediten stieg hingegen um 5,7%.

Die Kreditnachfrage sank im ersten Quartal 2025 unter dem Einfluss höherer langfristiger Zinsen und zu geringer Planungssicherheit. Der zu erwartende Effekt zusätzlicher öffentlicher Investitionen auf die Kreditbestände im Infrastruktur- und Immobilienbereich dürfte erst 2026 seine Wirkung entfalten.

Steuereinnahmen Berlins vor Steuerverteilung

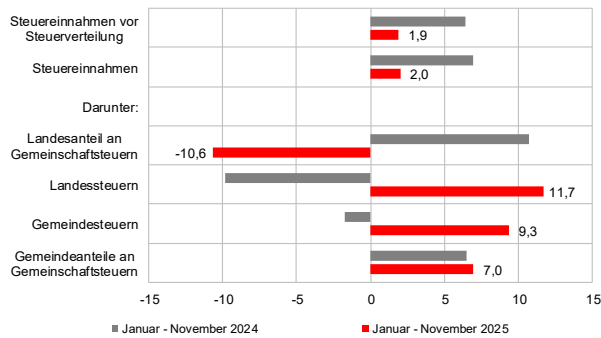
monatliche Trendwerte; Veränderung ggü. Vorjahresmonat



Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen, eigene Berechnungen

Steuereinnahmen Berlin

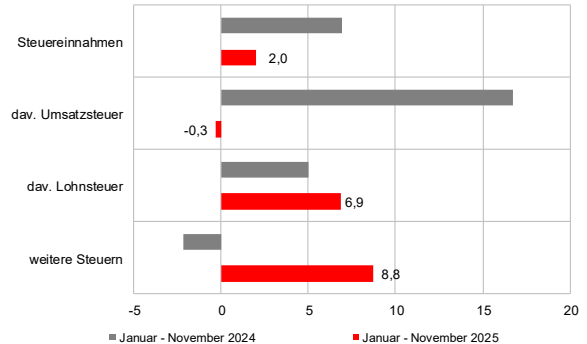
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen, eigene Berechnungen

Steuereinnahmen nach Steuerarten

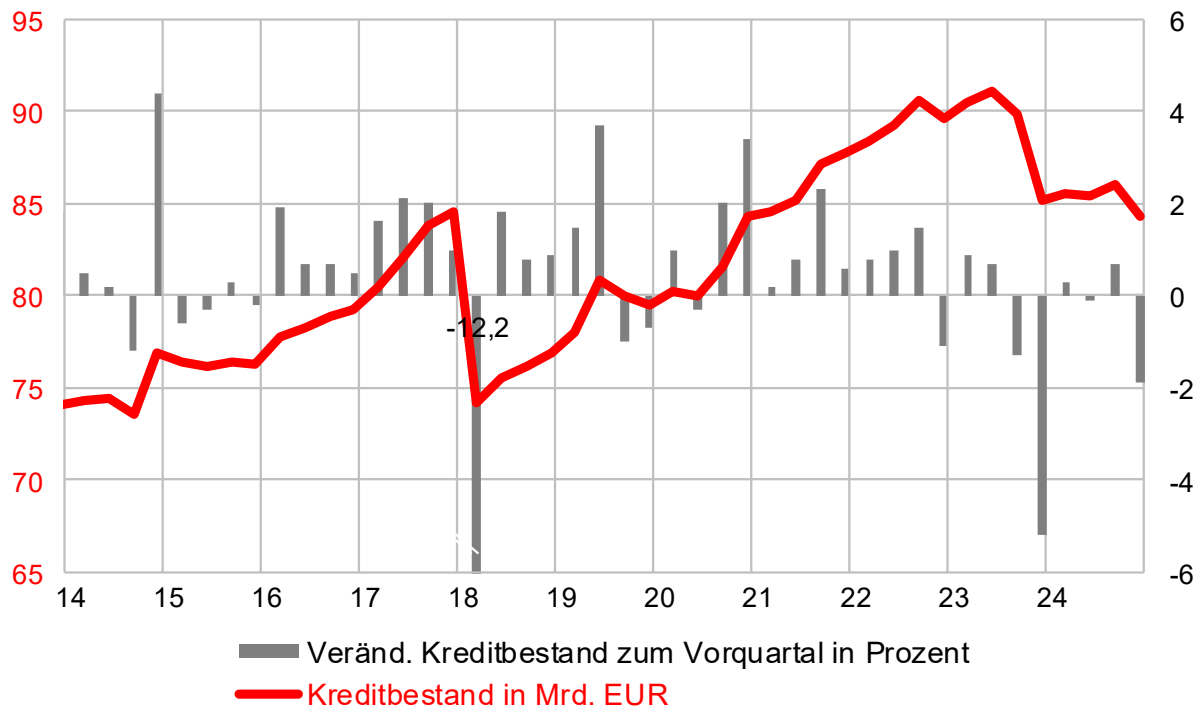
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen, eigene Berechnungen

Unternehmenskredite

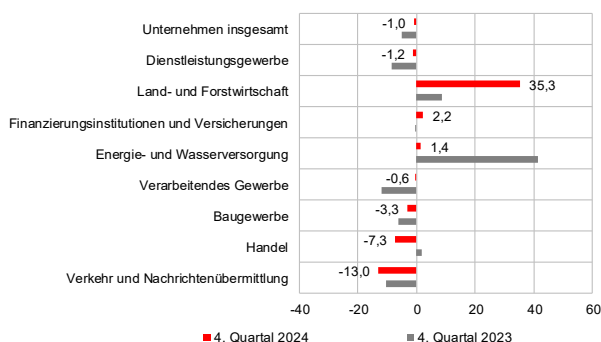
Kreditbestand aller Bankniederlassungen in Berlin



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen

Kredite an Unternehmen

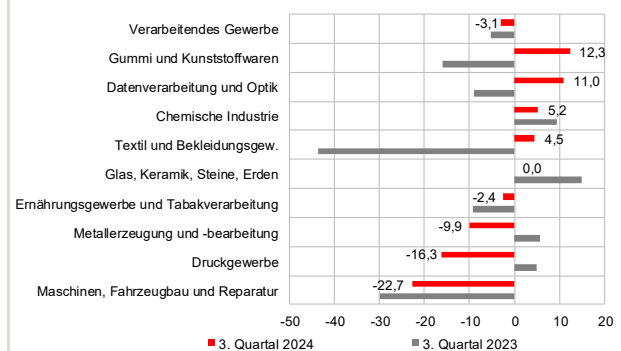
Kreditbestand aller Bankniederlassungen in Berlin, Veränderung ggü. Vorjahr in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen

Kredite an Industrieunternehmen

Kreditbestand aller Bankniederlassungen in Berlin, Veränderung ggü. Vorjahr in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen

Fazit

Normalisierung der Zinslandschaft

Nachdem die harmonisierten Verbraucherpreise im Euroraum im Jahr 2024 noch bei durchschnittlich 2,4% gegenüber dem Vorjahr gelegen hatten, schwächte sich der durchschnittliche Preisauftrieb im Jahr 2025 auf 2,1% ab. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat die EZB seit Juni 2024 ihre Leitzinsen in mehreren Schritten gesenkt. Nach insgesamt acht Zinsschritten erreichte der für Banken wichtige Einlagenzinssatz im November 2025 die Schwelle von 2%. Damit dürfte der Zinszyklus der EZB sein Ende fast erreicht haben.

Im Jahr 2026 könnte es zu einer leichten Unterschreitung der Inflationsrate unter die Zielmarke der EZB kommen, zumal die Erzeuger- und Energiepreise weiterhin rückläufig sind. Allein im Oktober 2025 sanken die Erzeugerpreise in der Eurozone insgesamt um 0,5% gegenüber dem Vorjahresmonat und in Deutschland sogar um 1,6%. In diesem Umfeld niedriger Zinsen könnte sich 2026 die Berliner Wirtschaft und insbesondere die Bau- und Immobilieninvestitionen langsam erholen. Zwar ist die Zahl der Baugenehmigungen seit 2016 kontinuierlich gefallen, allerdings hat sich zuletzt eine Trendwende auf niedrigem Niveau vollzogen. Für die ersten neun Monate des Jahres 2025 wurden mit insgesamt 10.253 Wohnungen immerhin 34,5% mehr Genehmigungen erteilt als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Da sich der Fachkräftebedarf vieler Berliner Branchen nicht allein aus dem heimischen Arbeitsmarkt decken lässt, wird Berlin weiterhin gut ausgebildete Menschen aus aller Welt anziehen. Die aufgestaute Nachfrage nach Wohnraum und der Druck auf den Wohnungsmarkt bleiben damit auch 2026 insgesamt hoch.

Das normalisierte und nicht mehr restriktive Zinsniveau der EZB könnte in den kommenden Monaten 2026 die Investitionstätigkeit in weiteren Bereichen wiederbeleben. Das betrifft neben den Investitionen in der Bauwirtschaft vor allem auch die Industrie und die Start-up-Finanzierungen, bei denen VC-Investoren ihre Finanzierungen zurückhalten und Businesspläne zunehmend kritisch auf ihre Rentabilität überprüft haben. Infolge der sinkenden Zinsen könnte auch in diesem Bereich die Talsohle erreicht sein. Somit kann in 2026 mit wieder leicht steigenden VC-Mitteln für die deutsche Hauptstadt gerechnet werden.

Zwar steht die Berliner Wirtschaft mit den anstehenden Haushaltskürzungen in vielen Bereichen vor enormen Herausforderungen, die Risiken für

das Wirtschaftswachstum und die Zukunftsfähigkeit des Standorts bergen. Dennoch ist es dem Land Berlin gelungen, das Investitionsvolumen der öffentlichen Hand im Jahr 2026 auf rund 5,8 Mrd. EUR zu heben. Dabei tragen auch die Sondervermögen des Bundes für die Länder maßgeblich dazu bei, die hohe Investitionstätigkeit in Berlin zu unterstützen. Die Investitionsquote erreicht für die Jahre 2026 und 2027 dann jeweils rund 13,3%. Priorität haben vor allem öffentliche Investitionen in die Bereiche Verkehrsinfrastruktur, Wohnungsbau, Sicherheit und Bildung. Der Fokus liegt bei der Verkehrsinfrastruktur auf Investitionen in den ÖPNV, aber auch in den Brücken- und Straßenbau. Beim Wohnungsbau ist beabsichtigt, die Fördermittel zu verdoppeln. Zugleich wird erheblich in die Digitalisierung investiert, um Prozesse und Verfahren zu modernisieren und zu beschleunigen. Dies sollte dann auch die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Unternehmen langsam ankurbeln.

Allerdings gibt es einige Faktoren, die die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2026 ausbremsen könnten. Ausgehend von den anstehenden Haushaltskürzungen, die insbesondere sozial schwache Bevölkerungsgruppen treffen würden, könnte sich der Konsum schwach entwickeln. Ein negatives Wirtschaftsklima und eingeschränkte Entwicklungsperspektiven könnten zudem dazu führen, dass weniger qualifizierte Arbeitskräfte nach Berlin kommen als nötig, vor allem im Baubereich und im Gesundheitswesen. Darüber hinaus könnten technologische Disruptionen wie Automatisierung, Digitalisierung und die KI-Einführung bestehende Geschäftsmodelle unter Druck setzen, bevor neue Arbeitsplätze entstehen. Dies würde die Übergangsphase verlängern und die strukturelle Arbeitslosigkeit in einigen Bereichen erhöhen. Handelsbeschränkungen die deutsche Industrie betreffend dürften Berlin dagegen nur unterdurchschnittlich treffen, da der Anteil der Industrie nur 6,4% an der gesamten Berliner Bruttowertschöpfung beträgt (Deutschland: 19,7%).

Insgesamt ist Berlin mit der gemeinsamen bundesländerübergreifenden Innovationsstrategie aber weiterhin gut aufgestellt. Vor allem in den mit Brandenburg gemeinsam definierten fünf innovativen Clustern IKT, Medien und Kreativwirtschaft; Gesundheitswirtschaft; Energietechnik; Verkehr, Mobilität und Logistik sowie Optik und Photonik eröffnen sich mittelfristig Chancen in neuen Märkten.

Herausgeberin:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft

Bundesallee 210
10719 Berlin
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:
Leon Kruse
Aleksander Mixtacki
Claus Pretzell

Telefon 030/2125-4752

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft



Investitionsbank Berlin
Dieses Werk ist lizenziert unter
einer Creative Commons Namens-
nennung 4.0 Deutschland Lizenz.
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>